

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 62 (1953)  
**Heft:** 17

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emilie Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 17 Basel, den 23. April 1953

Erscheint jeden Donnerstag

62. Jahrgang 62<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 23 avril 1953

N° 17

## Konvertibilität der Währungen

### Eine langentschwundene Wirklichkeit

Der universelle freie Währungsaustausch gehört einer weit zurückliegenden Vergangenheit an. Wir müssen schon in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg zurückgehen, um verwirklicht zu finden, was heute wieder Ziel von Staatsmännern und Wirtschaftsführern mancher Länder sowie auch internationaler Organisationen ist. Damals war der zwischenstaatliche Zahlungsverkehr frei von jeglichen Hemmungen. Jeder konnte mit dem Geld seines Landes zu Wechselkursen, die nur geringfügig vom festen Goldpreis abweichen konnten, beliebig viel Geld in der Währung eines andern Landes erwerben, sei es, um damit Waren zu kaufen, Dienstleistungen zu bezahlen, ausländische Wertpapiere zu erwerben oder Schuldverpflichtungen zu begleichen.

Unter diesem Zustand des freien Zahlungsverkehrs, dem eine weitestgehende Freizügigkeit im internationalen Güter-Kapital- und Personenverkehr entsprach, war das Vorhandensein verschiedener Währungen kein Problem. Bei Zahlungsbilanzstörungen irgendwelcher Art wurden durch das Spiel kurzfristiger Kreditgewährung oder, bei ernstlicheren Störungen durch zinspolitische, auf das Kreditvolumen und auf die Warenpreise und damit auf den Aussenhandel wirkende Massnahmen das Zahlungsbilanzgleichgewicht wiederhergestellt und die Wechselkursstabilität gesichert.

Von diesem Zustand einer internationalen Währungszahlungsgemeinschaft, auf der Basis der Goldwährung, ist nicht viel übriggeblieben. Der erste Weltkrieg löste die einzelnen Volkswirtschaften weitgehend aus ihrer internationalen Verflechtung heraus. Die Währungen gingen ihre eigenen Wege, und so entstand unter dem Einfluss der grossen Inflationen und deflationistischen Strömungen jenes *Währungschaos* der Nachkriegszeit, das nach langwierigen Stabilisierungsbestrebungen in der zweiten Hälfte der 20er Jahre notdürftig durch das auf brüchiger Grundlage beruhende System der *Golddevisenwährung* vorübergehend überwunden wurde. Nicht für lange! Der 1929 ausgebrochenen Weltwirtschaftskrise mit ihren gewaltigen Preisstürzen an den internationalen Waren- und Effektenmärkten folgte 1931 eine internationale *Kreditkrise*, die zum Zusammenbruch des zentraleuropäischen Bankensystems führte und die Notenbanken dieser Länder zur *Einstellung der Aussenzahlungen* zwang. Das war der *Beginn der Devisenzwangswirtschaft*, die in Zentral- und Osteuropa zum System des organisierten Staatsbankrottes ausgebildet wurde. Aber die Staatsbankrotte in diesem Raum blieben nicht ohne Folgen für das mit den Währungen dieser Länder eng verknüpfte Pfund. Es folgte im September 1931 seine Lösung vom Golde, die eine ganze Kettenreaktion von Valutaentwertungen zur Folge hatte und nach der massiven Dollarabwertung im Jahre 1933 mit dem Zusammenbruch des sog. Goldblocks in den Jahren 1935 und 1936 endigte. Dem von den beiden im Werte verminderten Weltwährungen ausgehenden Deflationsdruck hatten die an der alten Goldparität festhaltenen Länder, Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Schweiz, nicht mehr widerstehen können.

### Leidensperiode für unseren Tourismus

Für den schweizerischen Fremdenverkehr war diese Periode eine Zeit schwerster Prüfung. Die Frequenzen waren auf einen für den Frieden niegekannten Tiefstand gesunken. Valutaanreize verschiedenster Art (sinkende oder gesenkte Wechselkurse in den am Prinzip des freien Währungsaustausches festhaltenden Ländern, Touristenwährungen in den Devisenzwangsländern) begünstigten die Ausreise der Schweizer, während die Schweiz von den Ausländern als valutamässig teures Land oder wegen Verweigerung bzw. ungenügender Zuteilung von Reisevisa gemieden wurde und viele Staaten zudem den Reisetraum aus politischen Erwägungen nach bestimmten Gebieten dirigierten - die einen mit liberaleren Methoden (England), die andern mit dem Einsatz des staatlichen Lenkungsapparates (Deutschland). Auch nachdem unser Land nach der Abwertung den Anschluss an den durch protektionistische Massnahmen stark verengerten Weltmarkt wieder gefunden hatte, hielt sich die Erholung des Tourismus in engen Grenzen. Nur ein Teil der Welt ludigte weiterhin dem freien Währungsaustausch. Mit dem übrigen war der Wirtschaftsverkehr in bilaterale Bahnen verwiesen und wurde durch *Clearingverträge* geregelt.

Der zweite Weltkrieg setzte naturgemäss dem freien internationalen Zahlungsverkehr auch da, wo er noch bestand, ein Ende. Das Kompensationsprinzip regelte die Aussenhandelsbeziehungen der Länder, d. h. ein Aussenhandel wurde nur zugelassen, soweit dieser mit den kriegswirtschaftlichen Interessen vereinbar war. Geld als Zahlungsmittel verlor seine Bedeutung. Ware gegen Ware und vielfach gegen erzwungenen „Kredit“ war das dominierende Prinzip. Devisen für Erholungsreisen wurden im Zeichen eines Kampfes der Völker auf Leben und Tod überhaupt nicht zugeteilt, wie ja auch der Personenverkehr für zivile Zwecke vollständig unterbunden war.

### Die Devisenzwangswirtschaft muss fallen!

Gehörte die *Devisenzwangswirtschaft* zum Instrumentarium der Kriegswirtschaftspolitik der einzelnen Länder, so musste sie ihren Sinn und ihre Daseinsberechtigung verlieren, je rascher in der Nachkriegszeit die Umstellung auf die Friedensproduktion vorstatten ging und die Versorgungslage im Bereiche der Konsumgüter sich verbesserte. Es ist das historische Verdienst der grosszügigen *Marshallplanhilfe* der Vereinigten Staaten von Amerika, dass der Wiederaufbau der westeuropäischen Wirtschaft, die durch die Zerstörungen des Krieges an materiellen, geistigen und moralischen Gütern unsäglich gelitten hat, sich relativ so rasch vollzog, dass heute die Versorgung mit Gütern des täglichen Lebensbedarfes im allgemeinen wieder einen *friedensmässigen Stand* erreicht hat, und dies ungeachtet der Tatsache, dass seit der Korea-Krise die westeuropäische Wirtschaft die Lasten einer intensivierten Aufrüstung zu tragen hatte.

So erfreulich diese Entwicklung auch ist, stellte der Präsident der Schweizerischen Kreditanstalt, Dr. A. Jöhr, in seiner An-

sprache an der Generalversammlung der Aktionäre vom 28. Februar fest, so habe doch das vielleicht *wichtigste Ziel* auf dem Wege zu normalen Verhältnissen - *die gegenseitige freie Austauschbarkeit der Valuten* - noch nicht erreicht werden können. Wohl ist nach ihm durch das System der *Europäischen Zahlungsunion* ein Schritt in dieser Richtung getan und ist zwischen den angeschlossenen Ländern die Möglichkeit einer gewissen Konvertibilität geschaffen worden, doch krankt diese daran, dass die Aktivsaldo, die aus dem europäischen Clearing resultieren, nur teilweise in den vielbegehrten Dollar umgetauscht werden können. Auch sind die innerhalb des Verrechnungssystems verfügbaren Kreditfazilitäten nicht gross genug, um dem zwischenstaatlichen Handelsverkehr im Rahmen der Zahlungsunion freien Lauf zu lassen. Wörtlich fuhr Dr. Jöhr fort:

„Noch immer wird der internationale Austausch von Gütern und Kapitalien gehemmt durch die Devisenzwangswirtschaft, die nach wie vor in den meisten Ländern fortbesteht. Aus diesem Prokrustesbett beengender staatlicher Vorschriften und Kontrollen herauszukommen und zu einem Zustand zu gelangen, bei dem die einzelnen Valuten füreinander austauschbar sind - das ist es, was der Welt not tut.“

### Der Weg zum Ziel ist hart und steinig

So klar das Ziel vor Augen liegt, so sehr sind sich die verantwortlichen Staatsmänner wie auch die Vertreter in den internationalen Finanzorganisationen (Internationaler Währungsfonds, Bank für internationalen Zahlungsausgleich, Europäische Zahlungsunion usw.) bewusst, dass man nicht einfach die Devisenkontrollen kurzerhand über Bord werfen und die Währungen sich selbst überlassen kann. Die Devisenkontrollen sind ja ein Krankheitssymptom. Sie deuten darauf hin, dass das Zahlungsbilanzgleichgewicht nur unter Anwendung einschränkender Massnahmen gewährleistet ist. Ein plötzlicher Verzicht auf die staatliche Devisenbewirtschaftung müsste - solange nicht die innere Wirtschaft ins Gleichgewicht gebracht wird, die Staatsfinanzen geordnet werden, die Inflation, der gewisse Staaten noch immer nicht entsagen, zurückgedämmt wird und die Kaufkraft der Währungseinheit im Innern mit derjenigen der Währung im Ausland in Übereinstimmung steht - bei den ungenügend dotierten Devisenkassen zu neuen Valutenentwertungen und neuen Handelsbeschränkungen führen. Das aber stünde nach Dr. Jöhr im direkten Gegensatz zum Zweck der Konvertibilität, der darin besteht, auf dem Gebiete des Geldwesens Verhältnisse zu schaffen, die eine gedeihliche Entfaltung des Welthandels und eine rationelle zwischenstaatliche Arbeitsteilung ermöglichen. Sehr richtig betont daher Dr. Jöhr, dass die Wiederherstellung der Konvertibilität in erster Linie voraussetzt, dass der *Geist*, der sich an manchen Orten hinter dem Mantel der *Devisenzwangswirtschaft* verbirgt, geändert wird, denn tatsächlich sei diese ursprünglich als provisorische Notmassnahme gedachte Einrichtung im Laufe der Jahre nicht selten zu einem *Instrument des wirtschaftlichen Protektionismus* gemacht worden.

Wenn ein Land den Beweis erbracht hat, dass eine auf die wirtschaftliche Freiheit ausgerichtete Wirtschaftspolitik allein eine dauerhafte Lösung der heutigen wirtschaftlichen Probleme mit sich bringt, so ist es *Deutschland*, wo der deutsche Bundeswirtschaftsminister, Prof. Ludwig Erhard, mit seiner Währungsreform die Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg geschaffen hat, der uneingeschränkte Bewun-

derung verdient. Prof. Erhard ist denn auch der wohl zur Zeit mutigste und entschlossenste Vorkämpfer für eine freiheitliche Lösung, die allein jene menschlichen Kräfte frei macht, die die Wirtschaft aus der Erstarrung der staatlichen Bevormundung heraus zu höchster Leistungssteigerung führt. Darum verdient auch seine Kampfansage an den Geist der Devisenzwangswirtschaft und sein Plan, die Integrierung der europäischen Wirtschaft unter Verzicht auf eine autonome Wirtschafts- und Konjunkturpolitik der einzelnen Länder zu verwirklichen, volle Beachtung. Es ist der einzige Weg, der zur dauerhaften Konvertibilität der Währungen führen kann.

### Der Dollarmangel ein zu beseitigendes Hindernis

Noch immer leidet eine grosse Zahl europäischer Länder an einem empfindlichen Dollarmangel. Ihre Zahlungen an die USA. für Güter, Dienste, übersteigen die Erträge aus Gegenlieferungen an Waren. Um die so gestörten Zahlungsbilanzen gegenüber der nordamerikanischen Union ins Gleichgewicht zu bringen, müssen daher die devisenschwachen europäischen Länder mehr Güter zu konkurrenzfähigen Preisen exportieren können. Das genügt aber nach Dr. Jöhr nicht, wenn nicht gleichzeitig die Vereinigten Staaten ihre importhemmende Handelspolitik einer gründlichen Revision unterziehen. Ohne eine solche *handelspolitische Sinnesänderung der USA.* ist in der Tat ein freier Austausch der Währungen in amerikanischen Dollars undenkbar. Die Empfehlungen des *Bells-Berichts*, der sich besonders gründlich mit dem Problem der amerikanischen Zahlungsbilanz, d. h. mit der Frage der Dollarknappheit eines grossen Teiles der freien Welt, befasst und mit der Feststellung schliesst, dass die Auflösung der Widersprüche in der amerikanischen Aussenpolitik durch eine Liberalisierung der Handelspolitik ein Hauptbeitrag an die Lösung des Dollarmangels der freien Welt wäre, wie auch ähnliche Stimmen prominenter Wirtschaftsführer (Ford) scheinen darauf hinzuweisen, dass sich in den Vereinigten Staaten eine handelspolitische Neuorientierung anbahnt, die für Europa von grösster Bedeutung wäre und die Aussichten für eine währungspolitische Neuordnung auf der Basis des freien Währungsaustausches wesentlich verbessern würde.

Es braucht vom Standpunkt des Fremdenverkehrs nicht besonders hervorgehoben zu werden, dass die Wiederherstellung der Konvertibilität der Währungen, die mit dem Wegfall aller noch bestehenden zahlungsmässigen Beschränkungen, wie Kopffquoten für die Touristen usw., identisch wäre, erst die volle Entfaltung des Tourismus gewährleisten würde. Herr Professor Hunziker, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, hat anlässlich der letztjährigen Generalversammlung des SFV. in Zürich darauf besonders eindrücklich hingewiesen.

Wir wollen uns nicht in der illusionären Hoffnung wiegen, dass die Währungskonvertibilität schon in allernächster Zeit Wirklichkeit werde. Aber alle Bestrebungen, die auf eine Liberalisierung des Handels- und Zahlungsverkehrs hinauslaufen, verdienen unsere volle Sympathie, und es wäre nur zu wünschen, dass, um nochmals mit Dr. Jöhr zu sprechen, unser eigenes Land, das wie wenig andere mit der Wirtschaft der ganzen Welt verbunden ist, zur Erreichung dieses Zieles sicherlich seinen angemessenen Beitrag leisten wird.

## Propagande et climatisme

L'Hôtel-Revue a publié dans son numéro 13, du 26 mars 1953, un important article du Dr J. von Deschwanden, Adelboden, président de la section scientifique de l'Association suisse des stations climatiques, sur un sujet qui a pour notre pays une importance primordiale. Bien que nous ayons déjà abordé cette question l'année dernière, nous nous devons de donner aux lecteurs de langue française une idée des travaux effectués depuis lors par l'Association suisse des stations climatiques présidée par M. F. Tissot, Leysin.

Pourquoi, se demande le Dr von Deschwanden, devons-nous aujourd'hui plus que jamais nous poser la question:

### Qu'est-ce-qu'une station climatique?

C'est parce que, depuis la guerre, la concurrence de l'étranger est devenue plus aiguë et parce que nos voisins font une propagande qui exige des moyens dont l'hôtellerie suisse ne dispose pas. Nous devons donc faire état des facteurs qui sont propres à la Suisse, et qui sont conditionnés par sa situation géographique.

Un de ces éléments est bien le climat curatif de notre pays qui est déjà connu et apprécié depuis longtemps. L'importance de ce facteur s'est naturellement accrue en raison de la guerre et de ses répercussions. De nombreuses personnes sont prêtes, dans la mesure du possible, à faire les frais d'un séjour de cure, à condition d'avoir la perspective d'un bon résultat, même si la durée d'un tel séjour dépasse notablement celle de vacances de sports ou de détente. La santé n'est-elle pas à l'heure actuelle le plus grand des biens que puisse posséder l'homme tourmenté et pressé d'aujourd'hui?

Il est donc réjouissant d'apprendre que la motion du conseiller national A. Schirmer a été acceptée par les autorités fédérales et que l'office fédéral de l'hygiène a été chargé de désigner une commission pour examiner scientifiquement les facteurs curatifs des stations. Un des principaux postulats de l'Association suisse des stations climatiques est donc en voie de réalisation puisque des personnalités neutres et compétentes répondront à la question: «Qu'est-ce-qu'une station climatique et quelles sont les stations qui peuvent être considérées comme telles?»

La propagande effrénée et fantaisiste qui se faisait il y a quelques années a jeté le discrédit sur l'épithète «station climatique» en l'utilisant à tort et à travers. Dans l'intérêt de nos stations et de la bonne réputation de notre hôtellerie, il était donc devenu urgent que des spécialistes se penchent sur la question. L'Association suisse des stations climatiques a toujours souligné la lacune que présentait pour notre propagande touristique l'absence d'une définition spécifiquement suisse de la «station climatique». Il est impossible sans cela de grouper les stations ayant des qualités climatiques équivalentes, ni de déterminer les indications médicales sur la base des récentes études et des connaissances scientifiques modernes. L'Office central suisse du tourisme mérite notre reconnaissance pour l'énergie avec laquelle il a poussé les travaux préparatoires et pour s'être rendu compte que, dans la confusion qui régnait jusqu'alors, il n'était pas possible de propager efficacement le tourisme dans ce secteur.

Des phrases ronflantes, des adjectifs flatteurs et toute la gamme des superlatifs ne laissent guère de chance de l'emporter sur la concurrence dans ce domaine. Et pourtant, pour s'exprimer comme le Dr Senger de l'O.C.S.T., «les hôtes qui recherchent des climats curatifs sont en général des malades ou des convalescents, peut-être aussi des personnes qui ont compris que «prévenir valait mieux que guérir», mais en tout cas des clients faisant de long séjours. Pour les convaincre, et surtout pour que les médecins qui sont leurs intermédiaires aient des bases de jugement sûres, il convient de définir scientifiquement la notion de station climatique.

### Conditions que doit remplir une station climatique

Nous avons cité l'année dernière (voir Hôtel-Revue No 32, 1952) quelques-uns des critères qui permettent à une localité d'être

considérée comme station climatique. Il n'est pas inutile de les résumer et de les compléter.

Pour être pris en considération, le climat doit avoir des facteurs curatifs qui exercent leurs effets sur l'organisme humain, qui influencent favorablement l'évolution des maladies ou la résistance de l'individu contre la maladie, ou encore qui favorisent la convalescence et la guérison en améliorant la santé de capacité de travail.

Les climats entrant en ligne de compte sont soit stimulants (altitude graduée, longue durée d'insolation et d'exposition), ou doux (situation protégée contre les vents violents, faible variation de température et stabilité météorologique), ou encore une combinaison des deux.

Les indications médicales des stations climatiques doivent être constatées par une commission à désigner par la Société suisse de balnéologie et de climatologie, ainsi que par la section scientifique de l'Association suisse des stations climatiques, commission qui entendra les experts des diverses stations. Ces indications doivent être déterminées en tenant compte de tous les facteurs climatiques et des expériences rassemblées lors de recherches ou de cas pratiques.

Les caractères «climatiques» des stations climatiques doivent avoir été l'objet d'enquêtes faites par les experts selon des principes et des méthodes scientifiques. L'on tiendra compte du point de vue spécial de la climatologie médicale et des influences climatiques locales.

Il est évident aussi que les stations climatiques doivent disposer de médecins qualifiés et des installations médicales nécessaires pour examiner et traiter les malades et les curistes. Elles seront en outre équipées d'hôtels parfaitement dirigés, ainsi que d'établissements propres aux séjours de cure. Elles rempliront enfin toutes les conditions d'hygiène et de repos requises, et donneront aux curistes la possibilité de suivre des régimes et de faire du sport.

Les décisions de la commission ci-dessus mentionnées peuvent être soumises à une commission de recours dans laquelle seront représentés l'office fédéral de l'hygiène, la Société suisse de balnéologie et de climatologie et l'Association suisse des stations climatiques.

Sur la base des critères énumérés plus haut, la communauté de travail pour l'examen des facteurs curatifs scientifiques des stations, commission présidée par le professeur Dr Högl de l'office fédéral de l'hygiène, l'O.C.S.T. a établi et publié une liste des stations climatiques de Suisse et de leurs indications médicales.

On distingue en Suisse entre la station climatique d'une part et les centres touristiques de sports et de séjours de vacances d'autre part. Maintes stations climatiques disposent aussi de sources curatives, ce qui permet une cure combinée de climat et de bain. Il est évident que des séjours de vacances et de délasserment peuvent se faire avantageusement dans des stations climatiques. On peut même dire que la plupart des stations de montagne sont à la fois des stations climatiques, et des stations de sports d'hiver.

### Programme immédiat de l'Association suisse des stations climatiques

Lors de l'assemblée générale extraordinaire tenue récemment à Zurich, M. F. Tissot, Leysin, rappela le développement de l'Association suisse des stations climatiques qui a l'origine n'englobait qu'Arosa, Davos, Leysin et Montana. Aujourd'hui son champ d'activité s'est considérablement étendu. Il convient spécialement d'agir maintenant, pour ne pas nous laisser devancer par les pays voisins et pour conserver à la Suisse la réputation de «sanatorium de l'Europe» qu'elle avait autrefois.

Pour l'hôtellerie, une action de ce genre peut avoir une importance capitale en raison de la tendance aux raccourcissements des séjours que l'on déplore de plus en plus. Il faut que l'on vienne davantage faire chez nous des séjours de repos et de cure. Le rythme actuel de la vie et des affaires fait planer un danger constant sur la santé des individus. Seules des cures bien comprises peuvent ser-

## La revision de la loi sur la poste est nettement repoussée

C'est par 465 000 contre quelque 267 000 voix que le peuple suisse a repoussé la revision de la loi sur les postes qui aurait entraîné des augmentations de tarifs dans la plupart des services de la poste. Tous les cantons à l'exception de Uri et Soleure — dans ce dernier les non ne l'emportent que par une certaine de voix — ont repoussé le projet. Quelles étaient les raisons qui militaient pour et contre?

L'administration des postes, télégraphes et téléphones éprouvait le besoin d'assainir la situation des postes qui est déficitaire, partant de l'idée que les postes et téléphones sont deux départements séparés qui doivent donc «produire» normalement.

Il paraît qu'il est contraire à la logique comptable de vouloir compenser la perte des postes par l'excédent de recettes des téléphones, car ceux-ci laissent bon an mal an quelque 80 millions de bénéfice à la Confédération. Celui-ci était donc plus que suffisant pour combler la perte causée par le trafic postal, mais n'aurait plus permis à cette régie de verser à la Confédération les 50 millions qu'elle entend prélever sur ce service.

Du point de vue de la logique pure et de l'indépendance des services de la Confédération, les promoteurs de cette revision de tarif avaient parfaitement raison. De plus il est incontestable que le coût du service postal est un des rares à n'avoir pas suivi le renchérissement du coût de la vie.

De l'avis de la Chambre suisse du commerce, la loi révisée sur le trafic postal, qui prévoit pour les taxes du trafic intérieur une adaptation tenant compte du renchérissement du coût de la vie, méritait d'être soutenue par les milieux du commerce et de l'industrie malgré l'augmentation des charges qui en résulterait. Cela d'autant plus que la hausse des taxes concernait avant tout les services défectueux (trafic des colis postaux et service des chèques postaux) et que, par la suppression quasi totale de la franchise de port, une autre source de déficit se trouvait éliminée.

Tout bien considéré, la nouvelle réglementation était raisonnable; elle permettait un as-

vir de moyens préventifs ou peuvent réparer les dommages déjà causés. D'autant plus qu'il y a dans le monde de nombreuses personnes qui sont encore éprouvées par la guerre et ses conséquences, et qui viennent seulement de retrouver une situation économique leur permettant de penser à leur santé.

La première chose à faire est donc d'éditer un guide climatique suisse semblable au petit guide des stations balnéaires qui s'est avéré un excellent moyen de propagande.

Le professeur Högl fait remarquer que la Suisse est le berceau des cures climatiques et de la climatologie. Nous devons donc exploiter des ressources qui dépassent celles dont disposent l'étranger en intensifiant notre propagande. Pour cela nous devons collectionner et classer systématiquement le matériel nécessaire. La Confédération a heureusement reconnu la valeur des recherches climatiques et consent un crédit de 750 000 fr. à répartir sur 10 ans. C'est donc une contribution annuelle de 75 000 fr. qui est à disposition, à condition que les intéressés, c'est-à-dire les

sainissement des finances de l'administration postale, dont l'équilibre budgétaire n'a pu être réalisé au cours de ces dernières années que par des versements provenant de l'administration des téléphones. En raison également des problèmes difficiles que soulève la réforme des finances de la Confédération, les excédents que les P.T.T. ont à verser à la Caisse de l'Etat, conformément à la Constitution, ne devaient pas être compromis, ce qui sera sans aucun doute le cas si les comptes de l'administration postale ne sont pas adaptés aux frais actuels. La plupart des associations économiques et plusieurs grands partis politiques partageaient ce point de vue.

Bien que l'administration des P.T.T. assurât qu'elle ne relèverait pour le moment que certains tarifs et que la revision prévue n'aurait pas du tout l'ampleur qu'elle devait avoir primitivement, les adversaires de la loi sur le trafic postal craignaient précisément de signer un chèque en blanc à nos autorités. La campagne en faveur de la loi a été placée sous le slogan «confiance», mais celle-ci ne semble pas avoir pénétré les esprits. On se disait: tôt ou tard les P.T.T. feront usage des pouvoirs discrétionnaires qui leur seront ainsi conférés si la loi était acceptée et l'époque de la lettre à 20 cts sera bientôt résolue.

Tel est brièvement l'essentiel de ce que l'on avançait pour et contre cette revision des tarifs postaux. Comme les P.T.T. s'approprieraient imposer des charges supplémentaires aussi bien aux particuliers qu'aux maisons de commerce et aux entreprises publiques, il était à craindre que les soucis de chacun devant la hausse du coût de la vie ne l'emportent sur la solide logique de ceux qui veulent que le peuple suisse ait à sa disposition une administration postale financièrement saine.

Ce qui est satisfaisant, c'est de constater que les grands cantons touristiques où les postes jouent un rôle essentiel pour le trafic touristique n'ont pas été ingrats. A côté d'Uri qui accepte les Grisons, le Valais et le Tessin n'ont repoussé la loi qu'à une très faible majorité.

stations climatiques et les cantons participant chacun pour un tiers à cette action.

Une cotisation de 250 fr. par an et par station climatique devrait suffire à couvrir les frais des travaux scientifiques. Pour le financement du guide climatique suisse, on envisage une cotisation de 20 cts par lit. Comme l'Association des stations climatiques englobera probablement très prochainement plus de 50 000 lits, le financement de ce guide est assuré.

Il ne faut plus perdre de temps, car les travaux scientifiques de recherches doivent être terminés dans 2 ans. Les stations qui veulent bénéficier des contributions de la Confédération et se faire reconnaître comme station climatique doivent s'annoncer jusqu'à fin avril. Les localités qui ne rempliraient pas les conditions voulues et qui ne pourraient pas figurer dans le guide se verront rembourser leurs cotisations. Mais encore une fois, c'est une occasion unique pour beaucoup de nos stations d'ajouter un facteur actif aux nombreux éléments positifs dont elles font usage dans leur propagande.

## Zum Missbrauch fremder Reisedevisen in der Schweiz

Der Geschäftsbericht der Schweizerischen Verrechnungstelle für 1952, welchen die Landesregierung am 10. April veröffentlicht hat, beschäftigt sich in seinem allgemeinen Teil auch mit den Zahlungen für Reisen und Aufenthaltskosten in der Schweiz. Sie sind von 377 Mio. Franken im Jahr 1951 auf 306 Mio. Franken im letzten Jahre gesunken. Daran war nicht eine weitere Liberalisierung der Touristenzahlungen durch die Europäische Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit schuld. Denn eine solche Massnahme schien 1952 wegen der ungünstigen Entwicklung der britischen und französischen Zahlungsbilanzen ausgeschlossen. Die Vermehrung der Auszahlungen hing vielmehr zusammen mit der autonomen Erhöhung der Reisequoten durch Westdeutschland, Holland und Norwegen.

„Diese Entwicklung“, so führt die Schweizerische Verrechnungstelle wörtlich aus, „wäre an sich vom Standpunkt der am Fremdenverkehr interessierten Wirtschaftskreise aus erfreulich. Es musste aber leider 1952 erneut festgestellt werden, dass die ausbezahlten Beträge nicht in vollem Umfang unserer Wirtschaft zugeflossen sind. Vielfach machten sich Ausländer die Differenzen zwischen den offiziellen Wechselkursen und den Kursen des freien Devisenmarktes zu nutzen, indem sie Zahlungsmittel, die sie sich von ihrem Land für Reisen nach der Schweiz zuteilen lassen, nicht für die Bezahlung der Kosten von Ferien- und Reiseaufenthalten in unserem Land verwendeten, sondern in Schweizerfranken umzuwechselten, um diese kurz darauf in ihrem Staat mit unähnlichem Kursgewinn zu verkaufen. Daneben kam es auch vor, dass die Reisedevisen auf der Durchfahrt gegen Schweizerfranken gewechselt und diese dann zu Reisezwecken in Drittländern verwendet wurden.“

Diese missbräuchliche Beanspruchung des gebundenen Zahlungsverkehrs ging in mannigfachen Formen vor sich. Die beteiligten Ausländer waren in der Entdeckung neuer Ummengungsmöglichkeiten ausserordentlich fündig, was die Verhinderung dieser Missbräuche sehr erschwerte. Die zuständigen Behörden hatten sich deshalb letztes Jahr andauernd damit zu befassen, wie die laufend festgestellten neuartigen Missbräuche im Reisezahlungsverkehr für die Zukunft verhindert werden könnten. Auf eine Hilfe der betreffenden ausländischen Staaten durch Erlass

einer den Missbräuchen steuernden Regelung konnte nicht überall gerechnet werden; eigene Massnahmen erwiesen sich deshalb als unerlässlich.

So musste im Reisezahlungsverkehr mit Belgien, wo die unrechtmässigen Auszahlungen wegen der zum Teil organisierten Ausnützung der Zahlungsmöglichkeiten zur Erzielung von Kursdifferenzgewinnen einen besonders grossen Umfang erreichten, die im Dezember 1951 angeordnete Stufung der Einlösung von Reisekreditdokumenten im Januar, Mai und August verschärft werden. Schon im Januar war im Reisezahlungsverkehr mit Italien die Wiedereinführung der im Juli 1951 aufgehobenen Stufung unvermeidlich; sie erfuhr im August eine Änderung, indem die Beträge der einzelnen Raten anders festgesetzt wurden. Auch im Reisezahlungsverkehr mit Westdeutschland musste im Mai angeordnet werden, dass die Reisekreditdokumente ebenfalls nur noch gestaffelt eingelöst werden dürfen; Ende Juli wurden die Beträge der einzelnen Raten neu festgesetzt. Schließlich wurde im August im Reisezahlungsverkehr mit Dänemark ebenfalls die gestaffelte Einlösung der Reisekreditdokumente angeordnet.

Hand in Hand mit der Einführung der Stufung wurde jeweils den Hotels und Pensionen die Ermächtigung zur Einlösung der Reisekreditdokumente von Reisenden aus Westdeutschland, Italien und Dänemark entzogen.

Bei den von der Verrechnungstelle ausgehenden Kontrollen ergab sich, dass vielfach Reisekreditdokumente durch Stellen eingelöst wurden, die weder ermächtigte Banken waren, noch als von der Verrechnungstelle bezeichnete sog. subsidiäre Einlösstellen die Befugnis dazu besaßen. Um hier klare Verhältnisse zu schaffen, wurde ein neues Verzeichnis der im gebundenen Zahlungsver-

# BELL'S

## Old Scotch Whisky

Trustfrei, deshalb preiswerter  
und doch hervorragender

verkehr mit allen Ländern zur Einlösung von Reisekreditdokumenten ermächtigen subsidiären Einlösestellen, wobei deren Zahl an Kontrollgründen auf das unerlässliche Mindestmass reduziert wurde, angefertigt und den ermächtigten Banken ausgehändigt. Da leider auch festgestellt werden musste, dass die Vorschriften über die Einlösung von Reisekreditdokumenten, vor allem die Stapelungsvorschriften, durch subsidiäre Einlösestellen und ermächtigten Banken nicht in allen Fällen beachtet worden waren, wurden diese Vorschriften ergänzt und neu erlassen. Zugleich traf die Verrechnungsstelle die nötigen Vorkehrungen, die ihr eine verschärfte Kontrolle der Arbeitsweise von subsidiären Einlösestellen und ermächtigten Banken erlauben.

Eine Würdigung der getroffenen Massnahmen muss, wie die Prüfung von Kontrollmöglichkeiten überhaupt, davon ausgehen, dass eine *alleseitig befriedigende Kontrolle* des gebundenen Reisezahlungsverkehrs wegen der besonderen Verhältnisse des Fremdenverkehrs *unmöglich* ist. Insbesondere ist es völlig ausgeschlossen, eine Kontrolle darüber auszuüben, ob die ausbezahlten Beträge von den ausländischen Gästen tatsächlich in der Schweiz ausgegeben werden. Es bleibt daher nur die Lösung, die Auszahlungsregelung so zu gestalten, dass die Beträge nur in Empfang genommen werden können, wenn sich die Reisenden während einer bestimmten Zeit in der Schweiz

aufgehalten haben, was der auszahlende Stelle nachzuweisen ist. Alsdann kann die Verrechnungsstelle wenigstens kontrollieren, ob diese Auszahlungsvorschriften eingehalten werden. Diese *rein formelle Kontrolle* der Auszahlungen kann praktisch aber erst ausübt werden, wenn die Reisenden unser Land längst wieder verlassen haben, was bedeutet, dass unrechtmässige Auszahlungen nicht mehr rückgängig zu machen sind. Alle in Betracht fallenden Massnahmen sind nur in der Zukunft wirksam. Die Zahl der vertretbaren Massnahmen ist üblicherweise beschränkt, weil sie auch die Reisenden, die ohne böse Absicht zu uns kommen, treffen und damit die schützenden Interessen unseres Fremdenverkehrs beeinträchtigen können. Schliesslich setzen sie voraus, dass alle in die Abwicklung des Reisezahlungsverkehrs eingeschalteten *privaten Stellen* (Banken, Reisebüros, Hotels und Pensionen) im *Beusstsein ihrer Verantwortung* gegenüber unserem Land die ihnen übertragenen Aufgabe ernst nehmen und durch sorgfältige Behandlung der Geschäfte mithelfen, unrechtmässige Auszahlungen zu verhindern.

Die Einzahlungen für Reise- und Aufenthaltskosten in allen fremden Ländern, mit denen die Schweiz im gebundenen Zahlungsverkehr steht, gingen von 14 Millionen Franken im Vorjahr auf 13 Millionen Franken im Berichtsjahr zurück.

beruf wird mit propagandistischen Massnahmen allein nicht überwinden werden können, sondern es müssen grundlegende strukturelle Änderungen der heutigen Lehrvorschriften vorgenommen werden, in dem Sinne, als vor allem

**das Mindestalter der Servierlehrtöchter neu überprüft und in Verbindung damit, der gelernten Serviertöchter womöglich ein Vorrangstellung bezüglich der Aufnahme der Berufstätigkeit eingeräumt wird.**

Hier liegt unseres Erachtens der Schlüssel zu einer stärkeren Verankerung des Lehrberufes. Wenn wir der angehenden Servierlehrtöchter erklären können, sie habe dank der absolvierten

Lehrzeit die Möglichkeit, normalerweise vor ihrer angelegerten Berufskollegin ihre Berufsarbeit aufnehmen können, werden wir den materiellen Anreiz schaffen, um den angehenden Nachwuchs des Serviertöchterberufes für die Lehre zu gewinnen. Sehr wertvoll wäre in diesem Zusammenhang eine verbindliche

**Erklärung massgebender Hoteliers und Restaurateurs, dass sie ab einem bestimmten Datum nach Möglichkeit nur noch gelernte Serviertöchter beschäftigen werden.**

Die Diskussion steht damit offen, und es wäre wünschenswert, wenn sich recht viele Hoteliers und Restaurateurs sowie Faculte aus dem Arbeitsmerstand daran beteiligen würden.

## Caisse Hotela

### Séance annuelle de comité

La séance annuelle de comité de la Caisse A. V. S. Hotela a eu lieu le 31 mars 1953 à Zurich, sous la présidence de M. F. Tissot.

Il a été pris connaissance du rapport de gestion de l'exercice 1952, dont nous extrayons les indications suivantes:

«En fin d'exercice 1952, la caisse versait des rentes ordinaires à 645 personnes, à savoir:

- 301 rentes de vieillesse simple
- 100 rentes de couples
- 85 rentes de veuves
- 69 rentes d'orphelins

Le total des rentes payées en 1952 s'élève à Fr. 485 889.10.

On peut s'attendre à une augmentation générale des rentes ordinaires à partir du 1er janvier 1954 et à l'exonération des cotisations des personnes de plus de 65 ans. Le parlement sera appelé à se prononcer cette année sur les modifications envisagées.

Il est constaté une progression continue de volume des cotisations, comme en témoignent les chiffres suivants:

Cotisations A. V. S. de 4%			
	des exploitants	des salariés	total
1948	356 470.38	3 780 037.23	4 136 507.61
1949	368 725.93	3 804 000.92	4 172 726.85
1950	465 284.68	3 887 303.20	4 352 587.88
1951	454 797.08	4 015 538.95	4 470 336.03
1952	419 043.12	4 393 150.71	4 812 193.83

Cette augmentation constante des cotisations s'explique surtout par l'attribution de salaires toujours plus élevés.

Le paiement des cotisations sous forme de timbres A. V. S., pour les employés occupés pendant une très courte période, continue à préoccuper la caisse qui considère qu'il convient à nouveau de rendre les employeurs et le personnel attentifs sur l'impérieuse nécessité d'observer scrupuleusement les prescriptions prévues en la matière.

De nouvelles et définitives prescriptions ont été édictées dans le régime des allocations aux militaires, conformément à la loi du 25 septembre 1952 et sont entrées en vigueur le 1er janvier 1953. Elles se caractérisent surtout par l'abandon des différences entre zones urbaines, mi-urbaines et rurales, par l'attribution d'allocations uniformes de Fr.

1.50 par enfant, d'allocations d'exploitants fixées en fonction de leurs revenus et par de nouveaux questionnaires pour solliciter l'obtention des allocations.

Il est enfin rappelé l'obligation imposée par l'Office fédéral des assurances sociales d'abandonner depuis le 1er janvier 1953 le taux de perception unique des diverses cotisations prévues par la caisse, pour lui substituer le taux par catégorie de cotisations exigibles (A. V. S., familiales et d'administration). L'autorité explique son attitude en alléguant que des systèmes de décomptes trop disparates gênent les contrôles et la tenue des comptes à la centrale de compensation. Nous fûmes donc astreints à modifier nos formules de décomptes afin de nous conformer aux nouvelles exigences.

La caisse rappelle une nouvelle fois qu'il est essentiel que les formules de décomptes portent toujours le numéro du certificat d'assurance sociale timbré par elle. Une fastidieuse correspondance ne cesse d'être entretenue pour obtenir les numéros manquants et solliciter pour régularisation les certificats non timbrés. En outre, l'établissement de duplicata de certificats perdus ou égarés a occasionné une volumineuse correspondance puisque ce sont 700 duplicata qu'il fallut établir en cours d'exercice 1952 et envoyer individuellement aux intéressés.

La caisse possède maintenant plus de 103 000 comptes individuels de cotisations établis comme suit:

1948	39 166
1949	20 155
1950	14 539
1951	14 218
1952	14 935
<b>Total</b>	<b>103 013</b>

La progression demeure impressionnante puisque c'est à un rythme de plus de 14 000 par an qu'augmentent le nombre de nos C. I. C. Nous passons environ 54 000 écritures par année sur les comptes individuels de cotisations.

Les comptes ont été admis à l'unanimité par le comité, et les représentants de la S. S. H. aussi bien que des employés se sont plu à relever la bonne administration de la caisse et adressèrent leurs remerciements au président, au gérant et au personnel de la caisse.

## Bemerkungen zum II. Internationalen Kongress für Skilehrwesen Davos-Parsenn

Alles was bisher national, ja sogar «super-national» war, strebt jetzt langsam zur Internationalisierung; sogar der Skilauf. Auf der propagandistischen Seite ist man sich bisher mit etwelchem Missbehagen «freudlich» gegenübergestanden; jetzt soll also die Ära der Verständigung beginnen.

Den Anlauf hat Österreich vor zwei Jahren genommen, als es die Initiative zur Abhaltung des ersten Internationalen Kongresses für Skilehrwesen ergriff, der denn auch 1951 in Züri abgehalten wurde. Die Schweiz übernahm in der Folge die Durchführung des zweiten Kongresses dieser Art, der in der Zeit vom 6.-11. April in Davos-Parsenn abgehalten wurde. Es waren zehn Nationen vertreten (soll also die Ära der Verständigung beginnen). Deutschland und Österreich stellten daran rund 100 Teilnehmer. England, das zwar selbst keine Schneefelder besitzt, das beste Skijahrbuch aufweist und jeden Winter eine ganze Reihe von «judges» in die europäischen Skiländer entsendet, also England war leider nicht vertreten. Frankreich begnügte sich mit der Vorführung von zwei Filmen. Unter diesen Umständen beschränkten sich die Referate hauptsächlich auf den deutschsprachigen Teil. Es kamen die folgenden Themen zur Sprache:

- Die physikalische Begründung des Skilaufs, Die Werte des Skilaufs, Der Kurzschi, Die Sicherheidsbindung, Testwesen, Skununterricht in der Volksschule, Pausenrettungsdienst, Die österreichische Schwungschule, Der deutsche Skilehrplan, Die nordische Skischule, Lehrwarte in Deutschland, Ski in Jugoslawien.

Die ausführlichen und zum Teil überaus gründlichen Darlegungen wurden durch Demonstrationen im Schnee ergänzt. Es darf überhaupt als besonders positives Merkmal dieses Kongresses gewürdigt werden, dass der «omnise grüne Tisch» nicht die überragende Rolle spielen konnte wie in vielen anderen Kongressen, sondern die Arbeit sämtlicher Teilnehmer im Schnee, selbst bei ungenügender Witterung, den praktischen Wert der Referate erhöhen konnte.

Das allabendlich vorgezeigte Filmprogramm darf als «gut bis sehr gut» qualifiziert werden und

half mit, den Gedanken der Internationalisierung im Skilauf zu unterstreichen.

Der Kongress hatte unter dem Patronat von Intervall und Schweiz. Skiverband stattgefunden. Die eigentliche Arbeit leistete der *Schweiz. Skischülerverband* (Präsident Dr. *Deurtinis*, Lenzerheide), der seinen technischen Leiter (*Chr. Hubli*, Wengen) für die Kongressleitung zur Verfügung stellte. Skischule Davos (*J. Ellinger*) und Verkehrsbüro Davos halfen kräftig mit.

Der Präsident der FIS, *Marc Hodler*, eröffnete den Kongress, der Regierungspräsident von Graubünden, *Dr. Tenchio*, stellte durch eine feurige Ansprache die Mehrsprachigkeit der Schweiz unter Beweis, und Bundesrat Dr. Escher sandte ein aufmunterndes Telegramm. Dem Kongress war ein Übungstrupp angegeschlossen von ca. 150 Personen. Die Hotels *Bélvédère* und *Palace* konnten somit ihre Betriebe «saisonverlängert» weiterführen.

Der nächste Kongress wurde für 1955 an Frankreich vergeben und die Schaffung eines kleinen Arbeitsausschusses angeregt.

Alles in allem kann die ganze Kongressarbeit als positive Leistung gewertet werden. Unser nachfolgendes Randbemerkungen sind somit lediglich als Ergänzungen und Beobachtungen aufzufassen, weil sich aus dem Kongressverlauf für uns einige präzisierende Hinweise für die Zukunft ergeben.

Es zeigt sich sehr deutlich, dass der Begriff «Skilehrwesen» einige ganz wesentliche Unterscheidungen verlangt, nämlich:

1. Skilehrwesen an Schulen aller Art (Volk-, Mittelschulen) ein Tummelfeld für Pädagogen und Schulmänner,

### Früchte und Gemüse

wie frisch von der Ernte — dazu pflanzenfertig gerüstet

**BIRDS EYE** = Erbsen, Bohnen, Blattspinat, Spinat gebackt, Rosenkohl, Lauch, Fenchel, Karotten

**BIRDS EYE** = Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche.

Preisgünstige Packungen für das Gastgewerbe. — Verlangen Sie Preisliste.

**BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22**, Telefon (051) 23 97 45

## Serviertöchter — ein Lehrberuf, ja oder nein?

### II.

#### Das Problem und seine Lösungsmöglichkeiten

Wenn wir untersuchen wollen, warum bisher die lehrmässige Ausbildung bei den jungen Töchtern, die den Servierberuf ergreifen wollen, so wenig Gegenliebe gefunden hat, so müssen wir etwas Psychologen sein. Das junge Mädchen, das Serviertöchter werden will, ergreift — rein subjektiv gesehen — keinen Lebensberuf, sondern es will normalerweise in einem ihr zuzugewandten und finanziell interessanten Tätigkeitsgebiet die materiellen Grundlagen für ihre spätere Ehe schaffen. Dies trifft selbstverständlich auch für andere Berufe zu, aber der Ausgangspunkt ist ein anderer. Während man in den meisten übrigen weiblichen Berufen mit 15-16 Jahren eine Lehre beginnen kann, muss die Serviertöchter warten, bis sie das 18. Altersjahr absolviert hat. Sie wird also fast 20 Jahre alt, bis sie angelernt hat und ist bei Lehraustritt beinahe im heiratungsfähigen Alter. Kann man es einem Mädchen, das natürlicherweise hofft, anfangs der 20er Jahre von einem lieben Gatten heimgeführt zu werden, verargen, wenn es unter diesen Umständen versucht, die Lehre zu umgehen? Wir halten die Frage, ob es gelingt, das heute geltende

#### gesetzliche Mindestalter

herabzusetzen, als eines der Hauptprobleme des Lehrberufes der Serviertöchter, dessen Lösung die weitere Entwicklung dieses Lehrberufes weitgehend bestimmen wird. Wir verstehen die Beweggründe, die die Initiatoren der Serviertöchterseinerzeit veranlassten, das Mindestalter der Serviertöchter derart hoch anzusetzen. Massgebend war vor allem die Überlegung, dass eine Serviertöchter in stärkerer Masse sittlichen Gefahren ausgesetzt ist als die Lehrtöchter in andern Berufen. Darüber, ob die Gefährdung in Hotel- und Restaurationsbetrieben, die für die lehrmässige Ausbildung überhaupt in Frage kämen, wesentlich grösser ist, liess sich streiten. Man hat sich offensichtlich von Verhältnissen beeindruckt lassen, wie sie in Lehrbetrieben gar nicht vorkommen könnten. In denjenigen Gastbetrieben, die für die Ausbildung von Serviertöchtern in erster Linie prädestiniert erscheinen, sind die Gefahren nicht grösser und nicht kleiner als anderswo. Dagegen steht fest, — und jeder erfahrene Praktiker wird dies bestätigen können — dass das *hohe Mindestalter ein wesentliches Hindernis für die Gewinnung des nötigen Lehrnachwuchses bildet*. Wer somit ernsthaft die Verbreiterung der Serviertöchterlehre will, kommt nicht darum herum, die Frage zu prüfen, ob nicht die Zeit gekommen wäre, die bestehenden Lehrrichtbedingungen neu zu regeln.

Wenn die lehrmässige Ausbildung primär in den Dienst der erstklassigen Gastbetriebe gestellt werden soll, ist die Zahl der möglichen Lehrbetriebe ohnehin derart begrenzt, dass die Auswahl der Lehrbetriebe und die Überwachung der Lehrverhältnisse durch die verantwortlichen Organe möglich wäre.

Wenn es gelingt, das Minimalalter für den Lehrricht herabzusetzen, muss unseres Erachtens die Schweizerische Fachkommission, zusammen mit den Behörden, die Auswahl geeigneter Lehrbetriebe vornehmen und die nötigen Verbindungen mit den Lehrherren aufrecht erhalten. Auf diese Weise könnten die Einwände bezüglich der stärkeren sittlichen Gefährdung der Serviertöchter ad absurdum geführt werden.

Noch eine andere Überlegung führt uns dazu, eine Herabsetzung des Minimalalters für Serviertöchter vorzuschlagen. Bekanntlich tun die Berufsverbände und die Schweizerische Fachkommission im Verein mit den Berufsberatern alles Erdenkliche, um junge Töchter für die Serviertöchterlehre zu gewinnen. Sie geben Aufklärungs-broschüren, Prospekte, Berichter usw. heraus, geben Vorträge in Abschlussklassen usw. Diese Aufklärung und Beratung findet in der Regel während des letzten Schuljahres statt. Im Alter von 14 bis 15 Jahren werden somit die jungen Töchter über den Servierberuf aufgeklärt, während für den Lehrricht das 18. Altersjahr Voraussetzung ist. Abgesehen von der Frage, was die angehende Serviertöchterin in der Zwischenzeit tun soll, ist es doch ganz klar, dass im Hinblick auf die lange Karezzeit zwischen Schulabschluss und Lehrbeginn der ganze grosse Propagandaaufwand unwirksam verpufft. Wer wird sich mit 18 Jahren noch erinnern, was ihm mit 14 oder 15 Jahren über einen bestimmten Beruf beigebracht worden ist?

Wir verkennen die praktischen Schwierigkeiten, die einer Herabsetzung des Lehralters ent-

gegenstehen, nicht. Es bestehen nicht nur die bekannten Bedenken bezüglich der sittlichen Gefährdung, sondern auch Hindernisse rechtlicher Natur. Die meisten kantonalen Wirtschaftsgesetze sehen für die Ausbildung des Serviertöchterberufes ein Minimalalter von 18 Jahren vor. Die Frage, ob diese Gesetzesbestimmungen in allen Fällen auch auf die regulären Lehrverhältnisse Anwendung finden müssten, können wir für heute offen lassen, nachdem das Minimalalter für Serviertöchter eigenständig geregelt ist. Sicher würde es keiner Kantonsregierung einfallen, nur der Serviertöchterlehre zuliebe ein Wirtschaftsgesetz zu ändern, so dass eine Lösung nur in der Weise gefunden werden könnte, dass die diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen auf reguläre Lehren in oder von Fachkommission ausgewählten Betrieben keine Anwendung finden würden. Juristisch sollte dies nicht möglich sein, denn die kantonalen Wirtschaftsgesetze bezeichnen das Minimalalter der *Serviertöchter* und nicht das der *Lehrtöchter*. Eine andere Schwierigkeit ergäbe sich möglicherweise in den Kantonen, u.a. im Kanton Zürich, wo für die Ausbildung des Serviertöchterberufes ein Minimalalter von 20 Jahren vorgesehen ist. Selbstverständlich wäre es untragbar, einer gestützt auf das vorverschobene Mindestalter mit ca. 18½ Jahren ausgereigten Serviertöchter, zuzumuten, sich bis zur Vollendung ihres 20. Altersjahres ausserberuflich zu betätigen oder ausserkantonal zu arbeiten. Unser Vorschlag auf Herabsetzung des Mindestalters hat nur dann Aussicht angenommen zu werden, wenn diese Kantone bei Gesetzesrevisionen oder interpretativ für *Serviertöchter, die eine reguläre Lehre absolvieren*, eine Ausnahme statuieren, in dem Sinne, als sie den Beruf nach Lehrabschluss sofort ausüben können. Dies im Gegensatz zu den angelegerten und kursmässig ausgebildeten Töchtern. Damit würde nämlich noch etwas erreicht, nämlich die *materielle Besserstellung der gelernten Serviertöchter gegenüber der angelegerten*. Die gelernte Serviertöchter wäre im Kanton Zürich in der Lage, ihren Beruf als Serviertöchter mit 1½ Jahre früher ausüben als ihre Kollegin, die einen Kurs besucht hat. Eine solche Lösung liess sich nicht nur verantworten, sondern wäre berufspolitisch insofern sehr wertvoll, als man dem heutigen Schnelllebenssystem einen wirksamen Riegelschieben würde. Dem Einwand der Rechtsgleichheit kann entgegeng gehalten werden, dass die gelernte Serviertöchter eher fest und sicher Gewähr für eine einwandfreie Berufsausübung bietet, weil sie gestützt auf die absolvierte Lehre nachgewiesenermassen entsprechende fachliche und menschliche Qualitäten erworben hat. Eine Lösung im vorstehenden Sinne würde dem Lehrberuf der Serviertöchter zweifellos erheblichen Auftrieb geben.

#### Verkürzung der Lehrzeit?

Die Frage, ob eine Herabsetzung der Lehrzeitdauer von 1½ auf 1 Jahr zweckmässig wäre, hängt eng mit dem Minimalalter für den Lehrricht zusammen. Hält man am bisherigen Eintrittsalter fest, so muss aus Gründen, die früher bereits dargelegt worden sind, ernsthaft geprüft werden, ob die Dauer der Lehrzeit nicht verkürzt werden muss. Dass dies auf Kosten der Qualität ginge, darüber sind wir uns klar, doch glauben wir, dass

**für das schweizerische Gastgewerbe 300 einjähriger Lehre ausgeübte Serviertöchter wertvoller sind als ein Dutzend, das 1½ Jahre absolviert hat.**

Gewiss, eine einjährige Lehre ist keine vollwertige Lehre mehr. Sie kann die eigentlichen Aufgaben einer Lehre, nämlich den jungen Menschen auf den Beruf und das Leben, in allen seinen Erscheinungsformen vorzubereiten, nicht mehr erfüllen. Deshalb käme unseres Erachtens eine Verkürzung der Lehrzeit nur als allerletzte Notlösung in Frage, wenn wirklich keine anderen Wege mehr gangbar erschienen. Zu dieser „Notlösung“ wird es aber wahrscheinlich eines Tages kommen, wenn die Vorurteile gegen eine Herabsetzung des Minimalalters für Serviertöchter in *ausgewählten Betrieben* stärker sind als die Vernunft. Zudem würden wohl auch in diesem Falle unsere Ziele nur unvollkommen erreicht, denn die gleichen Beweggründe, die heute gegen die 1½jährige Lehre vorgebracht werden, würden auch bei Einführung der einjährigen Lehre geltend gemacht.

#### Schlussfolgerungen

Die heutige Stagnation im Serviertöchterlehr-

- 2. Skilehrwesen in Vereinen und Organisationen,
- 3. Skilehrwesen im Fremdenverkehr, also das was üblicherweise mit «Skischulen» umschrieben wird,
- 4. Skilehrwesen für Rennfahrer, eine Angelegenheit, die von allen übrigen vorgenannten Lehrfähigkeiten gesondert zu behandeln ist und bei uns eindeutig in den Aufgabenkreis der sportlichen Verbände (SSV) gehört.

Die Zusammenhänge Skischule und Fremdenverkehr hat der diesjährige Kongress in einem mächtigen Bogen umfahren und damit ausser acht gelassen. Dabei sind es gerade diese Fragen, die den Zusammenstoss der «nationalen» Skischulen veranlassen haben. Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus gesehen ist zu betonen, dass die Skischulen niemals Selbstzweck sein können, sondern eben nur ein Hilfsmittel des wintertlichen Fremdenverkehrs darstellen müssen. Deshalb kann jede Bestrebung, die auf Vereinfachung und Erleichterung des Skischulunterrichts für den Gast hinführt, nur begrüsst werden. Unbedingt abzulehnen ist der Ausbau des Skilaufs zur «Wissenschaft» oder gar eine Entwicklung zum «Skibarock» durch Bezug von stilistischen Kunststücken. Woran wir fest-

zuhalten haben, ist die Beschränkung auf die grundlegenden Formen eines «natürlichen Skilaufs» (Ettinger), damit der Gast in Kürze und ohne zuviel Kraftaufwand wenigstens zum selbständigen «mittleren» Tourenfahrer ausgebildet werde.

Zu guter Letzt scheint uns ein ebenfalls zu wenig betontes Prinzip wichtig, nämlich «Der Anfänger ist wichtig». Für den Fremdenverkehr müssen die neuen Gäste, die sich dem Skilauf zuwenden, nicht am Anfang entmutigt werden, weil sie sonst dauernd als Wintergäste verloren gehen. Nebenbei gesagt ist zu betonen, dass für den Fremdenverkehr das technische Können des Skilehrers nicht das alleinige Moment, sondern nur ein Teil der Eigenschaften bildet, die von ihm verlangt werden.

Der Frage der Konkurrenz unter den «nationalen» Skischulen wird hoffentlich der nächste Kongress energisch auf den Leib rücken, weil bis dahin die Erkenntnis reifen dürfte, dass das Skilehrwesen, so wie es der Gast (Fremdenverkehr) benötigt, gar keine so wesentlichen nationalen Verschiedenheiten aufzuweisen vermag.

Das haben die praktischen Vorführungen der verschiedenen Nationen auf der Parsenn ziemlich deutlich vor Augen geführt. Dr. Max Senger

### Private Initiative im Dienste der Verkehrserleichterung

Wer anlässlich der Mustermesse den Basler Bundesbahnhof durch die grosse Ausgangsporte verliess und sich zur Tramhaltestelle Centralbahnplatz begab, der sah sich erstmals der neuen permanenten Orientierungsanlage gegenüber, wie sie bereits in Zürich von den städtischen Verkehrsunternehmen seit einem Jahre eingeführt wurde. Diese Anlage geht auf eine Idee zurück, die der Basler Ingenieur Ernst Hoch schon vor dem zweiten Weltkrieg in die Tat umzusetzen versuchte, dann aber an deren Auswertung während des Krieges verhindert war und nun neuerdings, nach reiflicher Überprüfung der Verwirklichungsmöglichkeiten, praktisch auszuwerten trachtet.

Ingenieur Hoch ging von der Beobachtung aus, dass Leute, die sich in eine ihnen nicht gut bekannte Stadt begeben, sei es aus geschäftlichen Gründen, zu Besuchszwecken oder um sich die Sehenswürdigkeiten anzusehen, beim Verlassen des Bahnhofs oft ratlos dastehen und Mühe haben, sich zurechtzufinden. Das gilt für Basel ganz besonders, riskiert man doch beim Verlassen des Bahnhofs, zur Stadt hinaus zu laufen. Selbst mit einem Stadtplan ist es nicht immer ganz leicht, sich zu orientieren, und vor allem fehlt diesem die Handlichkeit, weshalb man ihn nicht bei jeder Gelegenheit aus der Tasche ziehen und ihn im Menschengedrange konsultieren kann. Für den Besucher einer Stadt ist vor allem wichtig zu wissen: auf welchem Wege komme ich unter Benützung welchen Verkehrsmittels am schnellsten an den gewünschten Ort. Gewiss, wer sich in ein Taxi setzt, der ist jeden persönlichen Bemühung, an den richtigen Ort zu gelangen, entoben. Aber es ist nicht jedermanns Sache, sich gleich des teuersten Verkehrsmittels zu bedienen. Ihm kommt nun die neue Orientierungsanlage zu Hilfe.

Der ihr zugrunde liegende Gedanke ist folgender: Jede Stadt besitzt öffentliche Verkehrsmittel, für die sich überall Haltestellen befinden. Jede Haltestelle hat ihr Einzugsgebiet und bedient so ein relativ kleines Gebiet der Stadt mit wenigen Strassen. Alle Strassen im Einzugsgebiet einer Haltestelle erhalten nun die gleiche Nummer, die man auf dem alphabetischen Strassenverzeichnis der Anlage vor der gesuchten Strasse findet. Bei Einwurf von nur 10 Rappen in ein gleiche Nummer tragendes Automaten gibt der Automat ein Planchen der betreffenden Haltestellen mit sämtlichen von dieser aus erreichbaren Strassen ab, unter denen sich auch die gesuchte Strasse befindet. Gleichzeitig beschreibt das Planchen aber auch, wo und welches Tram oder in welches Auto man einsteigen muss, wo und in welchen Verkehrsmittel umzusteigen und wo auszustiegen ist. Die am Wege liegenden Haltestellen sind erwähnt, wie auch das Planchen — es misst entfaltet 22 x 30 cm und kommt auf 4 x 11 cm gefaltet aus dem Automat — die Fahrzeit nennt.

So ist die Orientierung jedem Besucher, der sich in der betreffenden Stadt nicht auskennt, kinderleicht gemacht, sich zu orientieren. Ja, je grösser die Stadt ist, desto nützlicher erweist sich eine solche Orientierungsanlage. Dass namentlich städtische Verkehrsbedriebe dieser Neuerung sympathisch gegenüberstehen verwundert nicht, denn sie können nur gewinnen, wenn ein fremder Stadtbesucher, anstatt zu Fuss umherzuirren oder ein Taxi zu benützen, sich ins Tram setzt und gleich den richtigen Bestimmungsort der Fahrt angeben kann, ohne lange den Biletteur um Auskunft fragen zu müssen. Ob sich solche Orientierungsanlagen auch für grössere Kurorte eignen, Ingenieur Hoch schien die Frage an einer Pressekonferenz

zu bejahen, möchten wir eher bezweifeln, denn hier fehlten wichtige Voraussetzungen, wie ungenügende Orientierungsmöglichkeit oder zeitlicher Druck der Besucher usw. Auch sind hier die Büros der Kur- und Verkehrsvereine als Auskunftsstellen für die fremden Gäste da, und für Ausflüge in die nähere Umgebung eignen sich Touristenkarten besser als ganz kleine Ausschnitte aus dem Exkursionsgebiet, wie das für das Zurechtfinden in einer Stadt mit ihrem Strassengewirr zweckmässiger ist. Zudem sind ja alle dienstbaren Geister an einem Kurort auf die Beratung der Gäste eingestellt. Für Städte dagegen mögen sich solche Orientierungs-

anlagen trefflich eignen. Da bestehen viele Anwendungsmöglichkeiten. Bei Einladungen an ortsfremde Verwandte, Bekannte, oder Teilnehmer von Veranstaltungen kann dem Einladungsschreiber ein Orientierungsplanchen beigelegt werden, die ja auch von der Geschäftswelt separat bezogen werden können. Geschäftshäuser machen sich dies zunutze, indem sie auf den Planchen ihr Geschäftsdomicil eintragen lassen. Kurz, überall da, wo eine rasche und zuverlässige Orientierung gewünscht wird, leisten die Orientierungsanlagen mit dem Planchen-Automaten zweifellos treffliche Dienste.

### Assemblée générale de l'Association pour le développement de Neuchâtel

L'Association pour le développement de Neuchâtel (ADEN) a tenu son assemblée générale la semaine dernière sous la présidence de M. Carl Ott, en présence d'une nombreuse assistance. Les rapports de gestion, budgets et les comptes, de même que le programme d'activité pour 1953 furent approuvés à l'unanimité, et des remerciements furent adressés à M. René Dupuis, directeur de l'ADEN pour son dévouement, son esprit d'initiative et la conscience avec laquelle il accompli une tâche souvent difficile.

L'ADEN a pour but de faire connaître la ville de Neuchâtel et les efforts qu'elle déploie pour animer le tourisme sont considérables. Ils sont d'ailleurs couronnés de succès si l'on songe que le chiffre des nuitées a atteint un niveau record. Il n'est plus très éloigné des 100000, alors que l'on n'arrivait pas à 40000 en 1943. Depuis lors la progression a été constante et, de 1950 à 1952, le chiffre des nuitées a augmenté de près de 20000 unités.

Nous reproduisons avec satisfaction le passage suivant que le rapport de gestion consacre à l'équipement hôtelier de la ville de Neuchâtel:

«Nos démarches et nos efforts en faveur de l'hôtel de Chaumont ont abouti; dès le mois de juin 1952, nous connaissons un «Hôtel Chaumont & Golf» heureusement rénové et prêt à satisfaire la clientèle la plus exigeante. Son nouveau directeur a su gagner la confiance de nombreux groupes de personnes, suisses et étrangères, qu'attire un des plus beaux sites du pays. L'optimisme avec lequel nous considérons l'avenir de cet établissement, cher à tous les Neuchâtelais, n'est plus du domaine des illusions. Nous remercions la Commission des hôtels, spécialement son président, M. Fredy Jeanrenaud et le félicitons d'avoir pu, avec la collaboration de notre directeur, M. Paul Mudry, mener à bien cette entreprise de régénération.

Nous devons appuyer les initiatives tendant à doter notre ville et sa proche banlieue d'autres hôtels confortables, car nombreux sont les touristes qui n'ont pas trouvé de logis chez nous et nous devons, trop souvent, faute de place, décliner l'honneur de recevoir dans nos murs d'importants congrès.»

Nous nous réjouissons avec l'ADEN de la faveur que connaît de nouveau l'hôtel de Chau-

mont. L'ADEN s'occupe également du Comptoir de Neuchâtel, de la Fête des vendanges, mais l'essentiel de son activité porte sur la propagande.

Le bureau de renseignements est toujours davantage mis à contribution.

Cette Assemblée générale fut suivie de la présentation d'un film touristique sur le canton de Neuchâtel, film au sujet duquel la «Feuille d'Avis de Neuchâtel» déclare ce qui suit:

«L'idée de recourir à l'écran pour faire connaître au loin les charmes et les activités de notre canton est due à M. Jean Humbert. Il ne s'agissait pas de faire un film publicitaire, mais un documentaire qui puisse passer dans les salles de l'étranger comme film de complément aux programmes habituels. L'œuvre a pu être réalisée grâce à l'appui de l'Etat, des villes de Neuchâtel, de la Chaux-de-Fonds et du Locle, des industriels du canton, de la Chambre neuchâtoise du commerce et de l'industrie et de l'Office neuchâtois du tourisme. Ce film, qui est devenu propriété de l'O.N.T., a une longueur de 450 mètres et une durée de projection de 16 minutes. Des copies, sur 35 et 16 mm, en seront distribuées dans les circuits étrangers et aux succursales de l'Office suisse du tourisme. On ne doute pas, comme le remarque ensuite M. Edmond Küfner, président de l'O.N.T., que ce film sera pour notre canton un moyen de propagande de premier ordre, à la fois touristique et économique.

Après un film sur le Simplon, l'écran nous révèle le très beau livre d'images de MM. Jund et Guéra: les vieilles cités, le vignoble, le lac, les vallées, le Haut-Jura, les villes industrielles ou industrielles. Le commentaire composé par M. Charly Guyot et dit par M. Daniel Fillon, la musique de Claude de Coulon soulignent très heureusement la succession des images, illustrant, au gré d'un découpage habile, ce que le canton de Neuchâtel doit à la nature et à l'ingéniosité de l'homme, au labeur séculaire du terrain comme à l'activité persévérante de nos industries de la horlogerie, de la métallurgie, du chocolat et du tabac.

On ne peut que féliciter les promoteurs et auteurs de ce film. Notre canton dispose désormais grâce à eux, d'un précieux ambassadeur pour sa propagande à l'étranger.»

**Sind Sie für die Glace-Saison bereit?**



Mit Hilfe von **FRIG**

sind Sie in der Lage, ausgezeichnete, geschmeidige und zart schmelzende Glacen und Coupen herzustellen.

FRIG mit Aroma Vanille, Chocolat oder Mokka wie auch FRIG neutral, leistet Ihnen die besten Dienste.

FRIG bringt Ihnen zwei **HAUPTVORTEILE**:

- erstens einen grösseren Gewinn,
- zweitens zufriedene Kunden!

Achten Sie darauf, FRIG immer zur Stelle zu haben. Bitte geben Sie uns daher Ihren Bedarf schon heute auf.

**DR. A. WANDER A.G., BERN**  
Telephon (031) 550 21

**Gesucht** für Sommer- und Wintersaison: junger, tüchtiger

**Aide de cuisine**  
**Commis de cuisine**

Offerten unter Chiffre O.S. 2336 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Occasions-Uniformen**

zweilig, wenig getragen, Jacke hochgeschlossen, Hose moderner Schnitt, Farbe blaugrau, Fr. 60.-

**Helbling & Co., Uniformfabrik, Rapperswil (S.G.)**

**Gesucht** für die Sommersaison in mittleres Hotel mit Sommer- und Wintersaison, Eintritt gegen Ende Mai oder nach Überkunft

**Obersaaltochter**  
**Saaltochter**  
**Anfangssaaltochter**  
**Anfangs-Portier**

für Tea-Room/Restaurant

**Patissier-Konditor**  
**Anfangs-Restaurantsochter**

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Hotel Silberhorn, Wengen (Bern Oberland).

**Gesucht** auf Oktober 1953 für Dauerstelle nach den USA, (1 Autostunde von New York) in Landhaus zu 8 Personen

**jüngeres kinderliebendes Schweizer Ehepaar (evtl. m. Kind)**

für Hausarbeiten, Service, Kochen. Weitere Hilfe vorhanden. Autofahrerkenntnisse erwünscht. Guter Lohn. Einreise bezahlt. Evtl. können zwei Schwestern oder Freundinnen in Frage. Offerten mit ausführlichem Lebenslauf unter Chiffre P 2545 W an Publicitas Winterthur.

**Gesucht** für Sommersaison vom 1. Juli bis zirka 5. September

**Chefköchin**  
**Anfangsköchin**  
**Economat-Gouvernante**  
**Concierger-Condacteur**  
**Portier**  
**Saaltochter oder Kellner**  
**Officemädchen**

Bei Zufriedenheit Zusicherung für die Wintersaison. Hotel Berner Oberland, 90 Betten. Bitte Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B O 2351 an die Hotel-Revue, Basel 2, senden.

**Modernisiez**

vos installations de blanchisserie, augmentez votre rendement, économisez du temps et de l'argent, grâce aux machines à laver automatiques industrielles «Reineveld» de réputation mondiale.

**Matev S.A., 2, rue du Centre, Vevey**  
concessionnaire, vous conseillera

**Lavabo und Schüttstein**



blank und rein mit dem entfettenden Reinigungspulver

Seit Jahren bewährt, von Kennern begierht

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen - Ihr Nutzen

Praktische Weissbleich-Strudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

**Chasseur**

sprachenkundig, sucht Saisonstelle per 1. Mai oder später. Offerten an Corsi, Alpenstr. 32, Krzens, Tel. (041) 23181.

Suche für Saison- oder Jahresbetrieb Stelle als

**Etagenportier**

Offerten sind zu richten unter Verdienstangabe an M. Studer, Hotel Central, Romanschhorn (Thurgau).

**Chasseur**

Eintritt 1. Juni oder früher

**Küchenmädchen**

Eintritt sofort. Offerten mit Bild an Café-Restaurant S. Leonhard, Basel.

**Gesucht** in Konditorei-Tea-room, branchenkundige

**Tochter**

Offerte mit Zeugnisabschriften an E. Engler, Konditorei-Café Ring, Olten.

Ostschweizerin, langjährige Bureaupraxis, zurzeit als Köchin tätig, sucht Stelle als

**Sekretärin** oder **Hilfssköchin**

in gutem Hotel. Eintritt 1. od. 15. Juni. Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung. Off. unter Chiffre S H 2358 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Restaurant-Chasseur**

für Patissier- und Zigarettenverkauf. Offerten an Hotel Euler, Basel.

**Gesucht** 15. Mai bis Oktober:

**Maschinen-Wäscher**  
**Zimmermädchen**  
**Saaltochter**  
**Saalpraktikantin**  
**Küchenbursche**  
**Gartenbursche**

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel Adler, Grindelwald.

**Gesucht junger Koch-Patissier** zur Weiterausbildung jüngere

**Buffettochter**

Eintritt 1. Juni oder früher

**Küchenmädchen**

Eintritt sofort. Offerten mit Bild an Café-Restaurant S. Leonhard, Basel.

**Gesucht** in Konditorei-Tea-room, branchenkundige

**Tochter**

Offerte mit Zeugnisabschriften an E. Engler, Konditorei-Café Ring, Olten.

Ostschweizerin, langjährige Bureaupraxis, zurzeit als Köchin tätig, sucht Stelle als

**Sekretärin** oder **Hilfssköchin**

in gutem Hotel. Eintritt 1. od. 15. Juni. Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung. Off. unter Chiffre S H 2358 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Thomy's Seif**



Es war einmal ein Seifpflü mit jenem eingetrockneten, braunen Rand und verzierte das Couvert...

heute erfährt die Tube Thomy's Seif den Gast!

**THOMY'S SEIF**  
IN TUBEN:  
SPARSAM  
PRAKTISCH  
HYGIENISCH

Erstklasshotel in Zürich sucht in Jahresstellen:

**Glätterin** gelernte  
**Lingeriemädchen**  
**Zimmermädchen**  
**Kellerbursche**  
**Gehilfe-Warenkontrolle**  
**Fenster-Reiniger**  
**Tapazierin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Chiffre E H 2269 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu äusserst vorteilhaften Preisen eine Serie cour. bedr.

**Vorhangstoffe**

(Chintz, Leinen etc.)

**Kordeuter AG., Tapeten, Zürich 22**  
Talstrasse 11 Telephon (051) 26 66 90

### Die amerikanischen Europa-Reisenden

Die amerikanischen Reisebüros haben heute bereits einen Überblick darüber, wie sich die Europareise-Saison 1953 gestalten wird. Schon jetzt steht ausser Zweifel, dass mehr Amerikaner als je zuvor nach Europa reisen werden und die Schiffs- und Flugzeugkapazität voll ausgenutzt sein wird.

Ob die Krönung der englischen Königin mehr US-Reisende als normal nach Europa ziehen wird, darüber sind sich die amerikanischen Reisebüros noch nicht ganz klar. Sie erinnern an das Jahr 1951. Damals feierte Paris sein 200jähriges Bestehen, was nach gehöriger Werbearbeit 28000 Amerikaner nach Frankreich brachte. Aber 1952 besuchten 37000 Amerikaner Frankreich, obwohl dieses Jahr kein besonderer Anlass für einen solchen Besuch vorlag; das waren sogar noch um 50 000 mehr als 1929, dem Jahr des grössten Europabesuchs der Amerikaner. Die Mehrzahl der amerikanischen Reisebüros hat die Erfahrung gemacht, dass ein Amerikaner, wenn er sich finanziell leisten kann, nach Europa fährt, ganz gleich, ob ihn dort eine besondere Attraktion erwartet oder nicht.

Die amerikanischen Reisebüros haben aber in den letzten Jahren noch eine andere besonders wichtige Erfahrung gemacht: nichts schreckt den amerikanischen Reisenden von einer Europareise so sehr ab als der Gedanke, nicht genügend Hotelraum vorzufinden. Den Beweis dafür brachte das Heilige Jahr 1950; damals wurde so viel von einem Hotelraumangel in Rom geredet, dass viele Amerikaner ihre Romreise aufgaben, mit dem Endeffekt, dass nachher Hotelraum in Rom ungenutzt blieb.

Eine andere Streitfrage ist die, wie das amerikanische Reisepublikum seine Europareise gestalten wird. Die Traditionalisten unter den US-Reisenden werden die üblichen Touren vorschlagen: grosse Attraktionen zu bieten, ihre Gäste nur in Grand-Hotels unterzubringen, und ihnen ein möglichst reichhaltiges Vergnügungsprogramm zu servieren. Aber es mehren sich heute die Reisebüros, die der Überzeugung sind, dass noch ein anderes Reisepublikum berücksichtigt werden müsse, nämlich der Mittelstandsklass-Reisende, der nur wenige Tage Urlaub hat, der mit der Touristenklasse nach Europa fliegt und der in Europa billig wohnen will. Für diese Klasse von Europareisenden ist ein eigener «slogan» geschaffen worden: «See Europe Now, It's Cheaper Than You Think!»

Die Schifffahrtlinien haben bereits heute ebensoviel Schiffsraum nach Europa gebucht als voriges Jahr, meist auch schon mehr. Beachtlich ist die Feststellung, dass der Hauptreisestrom von Amerika nach Europa in diesem Jahr um gut zwei Monate früher als sonst einsetzt. Es steht übrigens auch mehr Schiffsraum als sonst zur Verfügung. Vor allem findet das italienische Passagierschiff «Andrea Doria» mit Platz für 1200 Passagiere grossen Zuspruch. Vergangenes Jahr fuhren 620 000 Amerikaner mit dem Schiff nach Europa oder zurück. Ein Teil von ihnen machte eine Passage mit dem Schiff, die andere mit dem Flugzeug. Die billigste Passage von Amerika nach

England beträgt während der Hochsaison 165 \$ einfach. Der derzeit höchste Preis geht bis 2360 \$. Das Flugzeug von New York nach London kostet in der Touristenklasse heute 270 \$ zuzüglich der Verpflegungskosten, während in den erstklassigen Flugzeugen 395 \$ + 25 \$ für Bettouch bezahlt werden müssen.

Die billigsten Fahrgelegenheiten sind wie stets zuerst ausverkauft worden. Es war bereits Anfang März unmöglich, Platz in einer Touristenklasse zu bekommen, und auch in der Kabinenklasse ist es schwer, noch Platz zu einem gewünschten Datum zu bekommen. Den grössten Anziehungspunkt für die amerikanischen Europareisenden bietet auch heute noch wie bisher Frankreich. England ist guter Zweiter. Es folgen Italien, die Schweiz und Irland. Spanien, das erst im vergangenen Jahr von den amerikanischen Reisenden wieder «entdeckt» wurde, hat Aussicht, vor Deutschland an sechster Stelle zu kommen. In England darf man mit 250 000 US-Besuchern rechnen, in Frankreich mit 400 000. Die meisten Reisenden, die in London die Krönungsfeierlichkeiten besuchen, werden anschliessend nach Frankreich gehen. Viele Amerikaner werden eher sie nach London gehen, die grosse irische «An Tostal»-Schau besuchen. Auch Stockholm wird heuer viel besucht werden, das zur Feier seines 700jährigen Bestehens allerhand Sehenswertes zeigen wird. Eine grosse Attraktion werden wie üblich die Salzburger Festspiele bilden. Auch die Hamletaufführungen in Elsinore (Dänemark) werden viel besucht werden, und ebenso die Stadt Bern, die den 600. Jahrestag ihres Eintritts in die Schweizer Eidgenossenschaft feiert.

### AUS DER HOTELLERIE

#### Hotelkauf

Unser Mitglied Herr Otto F. Schick, Miramare Palace und Grand Hotel, in Ospedaletti, der auch Hotels in Deutschland besitzt, hat wie wir erfahren, kürzlich das Grand Hotel Winterhaus in Engelberg käuflich erworben. Das Haus wird nach Vorname von Renovationen unter der Bezeichnung Schicks Grand Hotel, Engelberg, betrieben werden. Der neue Besitzer prüft, ob das Hotel bereits auf die kommende Sommersaison hin eröffnet werden kann.

#### Zürcher Hoteljubiläum

Heute sind 50 Jahre verflossen, seit die Familie Fritz Steiger die Hotel-Pension Neptun in Zürich käuflich übernommen hat. An einer intimen Jubiläumsfeier, an der die Herren Fritz Steiger sen. und Werner Steiger jun., als heutiger Inhaber und Besitzer des Hotels ihren früheren und derzeitigen Kollegen im Vorstand des Zürcher Hotelier-Vereins und weitem Gästen Hervorragendes aus Küche und Keller boten, konnten die Jubilare mit Stolz auf die aufsteigende Entwicklung ihres

Hauses hinweisen, das heute dank seiner modernen Einrichtung, der ausgezeichneten Führung und ganz besonders auch seiner vorbildlichen Küche wegen den besten Ruf weit über unsere Landesgrenzen hinaus geniesst. Ganz besonders sympathisch berührte es die anwesenden Gäste, dass Herr Werner Steiger jun. in seiner Tischrede dem betagten Vater grösste Verehrung und Dankbarkeit bekundete und seinem Willen Ausdruck verlieh, die Hotel-Pension Neptun in der von Herrn Steiger sen. begründeten, der Tradition bester schweizerischer Hotellerie entsprechenden Weise weiterzuführen und fortzuentwickeln. In einer in Inhalt und Form prägnanten Ansprache entbot Herr Eduard Eluert-Gasteyer als Präsident des Zürcher Hotelier-Vereins der Familie Steiger die herzlichsten Glückwünsche unserer Berufsorganisation und würdigte im besonderen das stete Streben der Jubilare nach höchster Qualität und besten persönlichen Dienstleistungen, die die Hotel-Pension Neptun zu einer Blume unter den Zürcher Hotels stempeln. Für dieses grosse Werk, wie auch für die aktive Mitarbeit der beiden Herren Steiger im Zürcher Hotelier-Verein und dessen Vorstand durften die Jubilare aus den herzlichsten Worten des Gratulanten und dem ihnen überreichten prächtigen Präsent die wohlverdiente Anerkennung und den besten Dank der Zürcher Hotellerie entgegennehmen. Vater Steiger gehört heute unserer Berufsorganisation 50 Jahre als Mitglied an und hat dem Zürcher Hotelier-Verein während 26 Jahren als Vorstandsmitglied und Quästor wertvolle Dienste geleistet. Auch in diesem Amt bewährt sich Herr Werner Steiger jun. seit 11 Jahren als würdiger Nachfolger seines Vaters. Ihm wünschen wir noch recht viele glückliche Jahre im Schosse seiner Familie und der jüngeren Generation weiterhin vollen Erfolg.

#### Hohe Gäste

In diesen Tagen sind im Schloss-Hotel Locarno sämtliche in Bern akkreditierten ausländischen Militärattachés abgestiegen. Sie wohnten einigen militärischen Übungen in der nahen Vallemaggia bei und besuchten unter anderem auch die hydroelektrischen Werke. Auch beherbergte das gleiche Hotel für eine längere Zeit Herrn Oberstdivisionär Primault, Chef der Flieger- und Flab-Truppen, und seine Frau Gemahlin, sowie den Schweizer Konsul in Norrköping (Schweden), Herrn Adolf Elsässer.

### TOTENTAFEL

#### In memoriam Beni Stiffler †

In Davos verstarb kürzlich unser Mitglied Beni Stiffler, Hotel Central, Davos-Platz. Der Verstorbene, der an der Förderung unseres Fremdenverkehrs grossen Anteil genommen hat, war mit den Geschickten von Davos eng verbunden. Als das elterliche Hotel Central nach dem plötzlichen Hinschied seines Vaters eine neue Leitung benötigte, hat er dieses Nachfolge angetreten. Er war keine leichte Aufgabe, denn die Sporthotellerie war grossen Krisen und Schwankungen aus-

gesetzt, und es brauchte viel Initiative und Mühe, um alle Schwierigkeiten zu meistern. Neben den täglichen Pflichten des Hotelbetriebes wurde es nötig, dass eine besonders starke Zusammenarbeit der einzelnen Interessen und Gruppen angestrebt und auch die zum Erfolg notwendigen weiteren Gründungen unternommen wurden. Die sich im Hotelverein Davos zwangsläufig ergebenden Differenzen zwischen der Kurort- und Sportgemeinsames Ziel gebracht werden. Beni Stiffler hat an diesen Arbeiten als Vorstandsmitglied des Davoser Hoteliervereins stets großen Anteil genommen und gute Arbeit geleistet.

Um der Förderung des Sportplatzes die grössten Möglichkeiten zu geben, wurden die Skischulen von Davos-Platz und Davos-Dorf gegründet. Es war nun ein besonderes Verdienst des Verstorbenen, dass es nach einigen Misserfolgen gelungen ist, die beiden Skischulen zu vereinen und als eine der grössten Skischulen der Schweiz zu bauen. Beni Stiffler war auch der erste Präsident der Vereinigung der Sporthotels in Davos, die nominell die Skischule besitzen, und war zugleich Präsident des ausführenden Organes der Skischulkommission. Hier hat er nun sein eigentliches Tätigkeitsfeld gefunden und sich dauernde und grosse Verdienste erworben. Als Nachfolger seines Vaters, eines der Mitgründer der AG. Ski und Sessellift Schatzalp-Ströla, war er seit 13 Jahren im Vorstand dieses Unternehmens und hat auch an dieser Stelle initiativ mitgearbeitet und Freude und Leid geteilt. Beni Stiffler war seit Jahren im Vorstand des Kurvereins Davos und im Verwaltungsrat der EVD, ein geschätztes und tatkräftiges Mitglied.

In seinem Privatleben war er vielen ein Freund und Berufskollege und es ist auch ihm ein reichlich Mass von Sorge und Kummer nicht vorenthalten geblieben. Seine Krankheit hat er während anderthalb Jahren mit viel Langmut und Geduld getragen. Nun ist er von seinem schweren Leiden erlöst, und alle seine Freunde und Kollegen werden ihm ein liebevolles Andenken bewahren. — n.

### NÉCROLOGIE

#### Madame Sidonie Défago-Berra †

Une foule de parents et d'amis a accompagné lundi 13 avril à sa dernière demeure Madame Sidonie Défago né Berra, décédée à Champéry dans sa 73ème année.

Avec Madame Sidonie Défago, l'hôtellerie valaisanne perd de nouveau un de ses grands représentants.

Les époux Emmanuel Défago et Sidonie Berra se sont mariés en 1904. Jusqu'en 1910, tout en

**Ich trockne meine Wäsche im**  
**Avro dry tumbler**  
A.von Rotz, Ing. Basel 12 (051) 42452 45230 25923



**Die Hotelia-Kassa-Quittungen mit Transcritbelag**

Chambre	7	Non	
Date	Pr. accept.	Hotel Service	Débour.
		TOTAL	

**HOTELIA-VERLAG, GSTAAD**

Hôtel ler rang, station montagne, cherche pour saison d'été

**CHEF DE PARTIE**

qualifié. Offres en indiquant références et salaire sous chiffre R P 2345 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Young Libanese, 22, knowledge French, English, Arabic, two years hotel experience in conjunction with Ecole hôtelière, Grenoble, graduating in June, is seeking post for

**OFFICE or RECEPTION**

in first class hotel French part Switzerland. Offers under cipher Y L 2365 to the Swiss Hotel-Revue, Basle 2.

**Jetzt disponieren!**

Wir finanzieren Ihre Anschaffung von Glacemaschinen und Konservatoren zu sehr günstigen und bequemen Bedingungen.

**Frei, Treig & Co., Bankgeschäft, Zürich**  
Löwenstrasse 55/57      Telefon (051) 27 83 88

**Gesucht von Reisebureau in Lugano Reiseführer(in)**

für Begleitung von Carfahrten nach Italien, Riviera (Spanien) sowie lokale Touren. Landessprachen und Englisch perfekt erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Bild unter Chiffre B 2717 an Publicitas Lugano.

**Direktion**

eines gutgehenden Erstklasshotels zu übernehmen. Fähigkeitsausweis, Referenzen und gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre F P 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**sehr begabtes Ehepaar**

für die Verwaltung eines bekannten Café-Restaurants. Der Mann muss guter Koch sein. Interessante Bedingungen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen sind einzureichen unter Chiffre S 3837 Y an Publicitas Bern.

**Gesucht von Hotellättere, mit Eintritt nach Übereinkunft: perfekte GLÄTTERIN**

die einem Betrieb von 5-8 Glättern vorzuziehen kann. Gutebezahlte Jahresstelle. Gelegentliche Arbeitszeit. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind erbeten unter Chiffre H W 2141 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**ALLEINKÖCHIN**

sucht Jahresstelle auf 1. Mai in gutgehenden Gasthof, Hotel oder neben Chef. Elektr. Küche bevorzugt. Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Paula Gampfer, Stresemannstr. 16, Basel.

**Glacier Tea-room demande secrétaire-gouvernante**

qualifiée, avec pratique hôtelière, pour entrée à convenir. Offres manuscrites avec copies de certificats, prétentions et photo sous chiffres OFA 6093 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

**Gesucht für mittelgrosses Restaurant ALLEINKOCH**

Jahresstelle

Offerten mit Zeugnissen erbeten unter Chiffre L L 2297 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht mit baldigem Eintritt Pâtissier-Aide de cuisine Etagenportier Saallehrtochter**

Offerten an Direktion Hotel Brenscino, Brissago.

**Junge Sekretärin**

deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Erstklasshotel (Bureau-Reception). Stadtbüro bevorzugt. Geff. Offerten unter Chiffre H E 2350 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Metzger**

sucht sich zu verändern, am liebsten als Hausmetzger. Offerten unter Chiffre P 10898 W an Publicitas Winterthur.

**Gesucht auf Mitte Mai, selbständige Köchin**

in gutgehenden Speise-Restaurant. Jahresstelle.

Offerten mit näheren Angaben an Frau Bögli, Metzgerstr., Davos-Platz.

**Alterer, routinierter Möbelschreiner**

solid und zuverlässig (auch für Reparaturen), sucht baldmöglichst Stelle bei bescheidenen Lohnansprüchen.

Offerten unter Chiffre SA 3247 Z an Schweizer Annoncen AG., Zürich 23.

**Gesucht in Stadthotel zu sofortigem Eintritt Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre Z H 2361 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grand Hotel am Genfersee sucht ganz tüchtigen KOCH**

für lange Saison.

Offerten erbeten unter Chiffre G H 2342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel mit 60 Betten sucht für die Sommer- und Wintersaison, mit kurzen Unterbrüchen, gut ausgewiesenen Chef de cuisine (Alleinkoch)**

Nur ganz tüchtige und nüchterne Bewerber wollen sich melden mit Altersangabe und Zeugnisabschriften. Hotel Post, Fontestina.

**Fruchtsaftpresse „SUNKIST“**



Sunkist 1/4 PS (4 Modelle)

Mit der elektrischen Presse „SUNKIST“ erzielen Sie die besten Resultate. Orangen, Zitronen, Grapefruits — grosse oder kleine Früchte — lassen sich ohne Kraftanstrengung bis zum letzten Tropfen auspressen. Sie erhalten einen reinen Saft, ohne den bitteren Beigeschmack der Schalen. — Mit der Fruchtsaftpresse „SUNKIST“ gewinnen Sie mehr und sparen Zeit. — Verlangen Sie kostenlose Offerte und Vorführung.

**Gelegenheit**

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuerwiege, schöne und solide

**Wirtschaftsstühle**

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelfabrik Gschwend AG., St. Gallen, Tel. (083) 28312.

**Wirt, Achtung!**

Es werden einige tausend Aschenbecher aus Bakelit, mit Metalleneinlage, moderne Form, unzerbrechlich, zu Fr. 2.- per Stück liquidiert. Verlangen Sie unverbindlich Muster durch Postfach Bern/Transit 300.

Im Hotelfach bewandertes Fräulein sucht Stelle als

**Gerantin**

in Hotel oder Tea-room. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre F R 2354 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Aber gewiss**

... nur bei Inserenten kaufen!

**CHWABENLAND & CIE SA. ZURICH**

Nüscherstrasse 44      Telefon (051) 25 37 40

exploitant un commerce (Bazar) dans l'immeuble du père Défago, à cette époque l'Hôtel de la Croix Fédérale, ils ont travaillé en famille à l'exploitation de cet établissement.

En 1938 ils ont repris cet hôtel auquel fut donné le nom d'*Hôtel Suisse*, immeuble qui devait petit à petit subir de nombreuses rénovations tout en conservant le cachet d'un homme sympathique et attirant dans le cadre du Vieux Pays.

Madame Défago a joué un rôle important dans l'exploitation de l'Hôtel Suisse. Femme alerte, infatigable, avenante et intelligente, elle était non seulement la mère exemplaire d'une belle famille mais également et surtout le bras droit et l'aide précieuse de son époux. Madame Défago aimait ses hôtes et avait une attention particulière pour chacun. Beaucoup sont devenus de vrais amis. Sa mémoire sans défaillance et son souci constant du bien-être des autres lui permettaient de prévenir les désirs de chacun. D'un naturel modeste, ses goûts personnels s'effaçaient devant son désir de faire plaisir aux autres.

Atteinte depuis treize ans d'une paralysie sans remède qui s'aggrava d'année en année, elle est restée fidèle à son poste dans son bureau où, résignée et sereine, elle accueillait tout le monde avec un sourire maternel et des paroles reconfortantes tout en s'intéressant au travail et aux soucis de chacun dans la maison.

Ainsi disparait une personnalité d'une noblesse de cœur et d'une conscience professionnelle extraordinaire, qualités auxquelles nous ne pouvons que rendre hommage.

Que la famille et tout particulièrement les fils de la défunte, M. Emmanuel Défago, fils, vice-président de l'Association Hôtelière du Valais, trouvent ici l'expression de notre sympathie et nos sincères condoléances. A.C.

**Erwin Bertsch †**

C'est avec une profonde consternation que tous ceux qui l'ont connu, ont appris la mort de Monsieur *Erwin Bertsch*, décédé jeudi soir 16 avril 1953 après une courte maladie.

Lorsque cette triste nouvelle se répandit parmi tous ceux qui avaient eu le bonheur de le connaître, on avait peine à y croire car la santé robuste de M. Bertsch était proverbiale; quelques jours auparavant il assumait encore ses fonctions de «doyen» à l'École hôtelière.

M. Bertsch, originaire de Wallenstadt, né à St-Gall en 1874, a fait ses études à l'Université de Zurich, dont il était diplômé; il a enseigné en Suisse allemande puis à New York. Ancien directeur de l'Académie internationale du commerce et de l'Institut Konkordia à Zurich, il fut appelé à la direction de l'École hôtelière de la Société suisse des hôteliers, à Lausanne, le 15 août 1924 pour succéder à Monsieur J. U. Blumenthal. Durant 14 ans soit de 1924 à 1938 il se consacra pour le développement de notre École hôtelière à laquelle il était très attaché. Il mit tout son savoir pour améliorer l'avenir de cet institut et le faire connaître de façon brillante même au-delà de nos frontières. Après avoir quitté Cour en 1938, Monsieur Bertsch exploita une école privée de secrétaires et donna aussi des cours à Neuchâtel. Enfin, en 1950, il est revenu à l'École hôtelière de Lausanne comme «doyen» et jusqu'à ces dernières semaines il donna encore des cours.

En 1926, lorsque l'Association des anciens élèves prit naissance, M. Bertsch, en sa qualité de directeur de l'École, mit tout en œuvre pour faciliter le développement de cette association dont il fut un fidèle membre d'honneur dès la fondation.

Tous ceux qui ont eu le privilège de le connaître garderont de lui un souvenir mémorable. Nul

n'oublia la «papa Bertsch» et la façon cavalière et dynamique avec laquelle il faisait obéir les élèves, mais tous l'aimaient car c'était un chef juste, de grand cœur et dont la franchise et la droiture l'emportaient sur la sévérité.

Au nom de l'Association des anciens élèves de l'École hôtelière, de la Société suisse des hôteliers, j'ai dit un ultime à Monsieur Bertsch «Adieu», empreint de profonde tristesse, mais aussi de vive gratitude et de sincère reconnaissance. J'adresse à Madame Bertsch et à toute la famille de notre disparu l'expression de notre douloureuse sympathie. Un ancien élève E.W.

**Der luzernische Fremdenverkehr im März 1953**

Das Offizielle Verkehrsbureau Luzern nimmt seine in den letzten Jahren vielbeachteten Monatskommentare mit diesem Bericht wieder auf:

Während in den frühesten Jahren der März noch ausserhalb der eigentlichen Saison lag, darf er erfreulicherweise in diesem Jahr bereits zur Saison gezählt werden. In diesem ersten Vorjahresmonat wurde wiederum die zehntausender Grenze der Logiernächtezahl überschritten. Gegenüber dem Vorjahresmonat betrug der Gewinn an Logiernächten ausländischer Gäste 38%. Im Ganzen wurden rund 11 000 Logiernächte schweizerischer und 9000 ausländischer Besucher ermittelt.

Im März waren von 71 von der Eidg. Fremdenverkehrsstatisitik erfassten Betriebe nur 6 geschlossen. Dies bedeutet einen schätzenswerten Beitrag der Luzerner Hotellerie an die Bemühungen, die Frühlingsmonate trotz betriebswirtschaftlich ungünstigen Voraussetzungen zu beleben.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte 26,5% gegenüber 24% im Vorjahr.

Nach der Herkunft der Gäste unterschieden standen diesmal nicht die Amerikaner, sondern die Deutschen an erster Stelle (Gewinn 105%). Es folgten die Besucher aus USA. (+16%), Grossbritannien (+25%), Frankreich (+38%) und Italien (+15%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug für schweizerische Gäste 2,4 Tage (wie im Vorjahr) und für ausländische Besucher 1,5 Tage (1.7).

Die Aussichten für die kommenden Monate dürfen als gut bezeichnet werden. (wfb)

**DIVERS**

**Pas de Fête des Narcisses, à Montreux**

L'office du tourisme de Montreux annonce que la traditionnelle Fête des Narcisses ne sera pas célébrée cette année; la prochaine est prévue pour juin 1954.

**Le trafic a augmenté à Kloten et Cointrin en 1952**

Dans leur ensemble les résultats d'exploitation des lignes aériennes sur les aéroports intercontinentaux de Zurich-Kloten et de Genève-Cointrin accusent de sensibles augmentations pour l'année écoulée. Pour le second, le trafic commercial, qui totalise plus de 13 mille vols, est en augmentation de 5,6%, le nombre des passagers (273943) de 12%, le courrier postal de 28,8%, le fret de 3,4% et le transport des bagages de 12%. Pour Zurich-

Kloten, le pourcentage d'augmentation est encore plus élevé dans presque tous les compartiments.

**Aux sources de l'eau qui fait «pschitt»**

Les eaux Perrier ont organisé récemment un voyage dans le sud de la France à Vergèze où se trouve au sein d'une végétation luxuriante la source du «Champagne des eaux de table». Ce voyage fut en tout point parfaitement organisé par les soins de M. et Mme Hertig, représentants à la Chaux-de-Fonds, qui s'occupèrent constamment de quelque cinquante participants.

La Revue suisse des hôtels, invitée à ce voyage, n'ayant pu s'y faire représenter, nous reproduisons la description que le «Journal des caletiers et restaurateurs de la Suisse romande» donne des établissements Perrier et de la manière dont cette eau naturelle, qui est de plus en plus connue en Suisse, est mise en bouteilles:

L'on est saisi dès l'entrée par la grandeur de l'usine. Nous sommes comme sur une passerelle de navire et contempions la salle des machines, avec trois jeux de machines. Chaque corps travaille indépendamment depuis le lavage de la bouteille jusqu'au remplissage, étiquetage et emballage. A notre gauche, une voie ferrée, les arrivages et, à droite, une autre voie, celle des départs; 60000 bouteilles passent journellement de gauche à droite. La main-d'œuvre masculine et féminine est plutôt une main-d'œuvre de contrôle. Pour l'intérêt de nos lecteurs et pour le nôtre aussi, nous allons suivre les bouteilles dans le premier corps de machines. A gauche, se trouve dissimulée la laveuse automatique. Sa grandeur est celle d'une grosse démolisseuse. Un homme tenant ses mains derrière sa dos surveille la vitesse de cette dernière et contrôle la température de l'eau de lavage et des rinçages. A ses côtés, un homme surveille la propreté de chaque bouteille par mirage à travers une forte lumière électrique. Au centre, c'est un tambour de la grandeur d'un carrousel pour enfants où l'eau Perrier arrive directement de la source. Ici, il nous faut attirer votre attention sur le fait que l'eau est pure, sans aucune adjonction de gaz, donc gazeuse naturellement et telle qu'elle sort de la source. En haut, sur la passerelle de commandement, une jeune femme contrôle le bon fonctionnement des capsules de fermeture. Ces capsules descendent les unes après les autres dans un canal pour tomber sur chaque bouteille. En bas, une autre jeune femme contrôle la fermeture automatique. Tout à droite, un homme surveille l'étiquetage et la mise en caissons. Une transmission sans fin fait passer les bouteilles à travers un bassin pour vérifier la fermeture hermétique et les amène vers les wagons de départ en direction du monde entier.

**BÜCHERTISCH**

**Kleine Bündner Reiseliteratur**

Der Rhätischen Bahn verdanken wir eine schöne *Vogelschaukarte Graubündens*, die als farbiges Relief wirkt und die grosse Schmalspurtraverse Chur-Albulas - Engadina - Berninapass - Fusch-lav - Veltlin als Mittelstück heraushebt. In dem formenreich und verblüffend übersichtlich geordneten Bild Graubündens prägt sich diese Verkehrstraverse besonders kräftig ein: einerseits

**Vergesst die heimatlosen litauischen Kinder nicht!**

Noch ist die Überschwemmungskatastrophe, welche Holland, Belgien und England heimsuchte, in aller Erinnerung und ebenso auch die von über-aller her geleistete Hilfe. Es erscheint daher vernehmlich, wenn wir bereits wieder an Ihre Opferbereitschaft appellieren. Doch die Not nimmt keine Rücksicht, und sie ist bei uns schon seit langem so gross, dass verhängnisvolle Folgen drohen, wenn ihr nicht gesteuert wird. Daher gestatten wir uns, an Sie im Namen unserer kleinen Schwestern und Brüder zu gelangen, deren Heimat dem Terror Russlands ausgeliefert worden ist.

Seit der ersten russischen Besetzung im Jahre 1939 sowie im Jahre 1944 sind Flüchtlingsströme durch Skandinavien und ganz Deutschland gezogen, um im Westen oder Übersee Zuflucht zu suchen. Die Einwanderungsmöglichkeiten bleiben aber starken, gesunden und erwerbsfähigen Leuten vorbehalten; die kleinen Waisenkinder, die Gebrechlichen und Kranken hat niemand erwartet. Das Zentralkomitee der Litauischen Gemeinschaft in Deutschland hat mit grossen Opfern versucht, einen Teil der kranken und gebrechlichen Kinder und Alten zu versorgen. Für die Waisen sowie für Kinder armer, arbeitsfähiger Eltern hat es ein Heim gegründet. Von den vielen angemeldeten Kindern konnten leider bis heute nur 170 in das Heim und 163 in total 9 Kindergärten aufgenommen werden. Für die hohen Kosten ihrer Ernährung und Unterkunft vermögen die litauischen Flüchtlinge in ihrer Armut nicht aufzukommen. Die Leitung der Heime ist daher in eine äusserst prekäre Lage geraten und sieht sich gezwungen, in der Schweiz um eine, wenn auch kleine, einmalige Unterstützung für unsere Kinder zu bitten.

Es wäre tragisch für uns alle, wenn das mit grosser Mühe angefangene Werk aufgegeben werden sollte und die Kinder wiederum in fremdem Lande der Strasse und der Not schutzlos überlassen werden müssten. Daher richten wir an Sie die innige Bitte:

*Helft unseren Kleinen!*

Postcheck VIII 36642, Kommission des Litauischen Hilfsfonds Zürich.

Litauische Gemeinschaft in der Schweiz, Sonnegstr. 31, Zürich 6

als die Hauptlebensader des bündnerischen Reiselandes, andererseits als direkte Verbindung nach Italien.

Eine wesentlich umfangreichere, fast zu einem kleinen Baedeker gewordene Veröffentlichung stellt die mit nahezu einem halben Hundert Photoreproduktionen versehene Broschüre *«Mit der Rhätischen Bahn durch Graubünden»* dar. Hier verblüffen sechzehn ausgezeichnete zisierte Tourenkarten, die das Tracé sämtlicher RhB-Linien in planimetrischer Darstellung, die beiden Talhänge bis zur Gipfelinne hinauf aber als eine Art Aufzugs bieten. Der Reisende ist so in die Möglichkeit versetzt, sich von jedem Standort aus anhand der Gipfel- und andern Geländeformen zu orientieren, also sein Reiseerlebnis durch unmittelbare Anschauung und Vergleichung zu vertiefen, viel einfacher und sicherer, als dies mittels einer gewöhnlichen Karte geschehen könnte. Dem gleichen Ziel dient auch die genau den Routen-kärtchen zugeleitete Anordnung der vielen von den bekanntesten Photographen aufgenommenen Bilder.

**La salade nouvelle, très délicate,**

doit, pour garder toute sa fraîche saveur, être assaisonnée au moyen d'une sauce relevée, mais pas trop corsée. Grâce à la

**poudre pour sauces**



on réussit à souhait une sauce pareille avec ou sans huile. 1 kg de poudre pour sauces DAWA coûte 9 fr. 50. Il permet de préparer au minimum 20 litres de sauce à salade qui se conserve pendant plusieurs semaines.

Chaque paquet contient le mode d'emploi.

Dr A. WANDER S.A., BERNE  
Téléphone (031) 55021

**Gesucht Chef de service Buffetochter**

für lange Saison, Eintritt nach Obereinkunft. Offerten unter Chiffre G R 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 75 lits, table d'hôte service (four à charbons), cherche pour la saison d'été **chef de cuisine** (cuisinier seul) avec connaissances d'entremets. Bon salaire. Seules des personnes qualifiées et sobres sont priées de faire leurs offres avec copies de certificats et indications de l'âge à l'Hôtel de la Poste, Zermatt.



**Universal-Küchenmaschinen**

zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Frühlippressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1250.—

**HOBART MASCHINEN**  
J. BORNSTEIN A.G. ZÜRICH  
Talaacker 41 - Tel. (051) 27 80 99

**DAVOS**

**SPORTHOTEL**

neu renoviert und modernisiert, zu verkaufen oder zu vermieten, 30 Fremdenbetten, alle Zimmer mit fliessendem Wasser, Geol. Offerten unter Chiffre S H 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Seltene Gelegenheit!**

**Packard**  
8-Plätzer, 19 PS

4 tüchtig, mit Schiebedach, Farbe schwarz, in gutem Zustand Fr. 2900.—  
Bühlmann AG., Luzern, Moosstrasse 6-10, Tel. 28444.

**Warum Hautreinigung durch Blutreinigung?**  
Viele Hautleiden werden durch grüne, unschädliche Kräuterpillen *Holvesan-9* zu Fr. 3.65 leichter heilbar, sogar alte hartnäckige Ekzeme, Flechten, Furunkel usw. werden gebessert. Effizient in Apoth. und Droger., wo nicht, Versand: Lindenhof-Apothek, Rennweg 46, Zürich 1. Auf Wunsch Rezept für die erweiterte Kur.



**Etwas vollkommen neues für automatische Geschirrwashmaschinen**

**RELAVIT**

**Geschirrwashmittel**

Relavit schont Geschirr und Besteck, verleiht ihm wunderbaren Glanz und ist sparsam im Gebrauch. Relavit verhütet Kalkbildung und verstopfte Düsen. Zahlreiche Grossbetriebe verwenden Relavit und bestätigen durch spontane Zeugnisse ihre Zufriedenheit. Verlangen Sie bemuesterte Offerte.

Van Baerle & Cie., AG. Münchenstein  
Chemische- und Seifenfabrik Tel. (061) 90544

Wir liefern Ihnen unter Fabrikpreisen:

**Gartenstahlrohrmöbel Tische und Stühle**

klappbar, sowie **Gartenbänke** mit schmiedeeisernen Füßen. 1,5 m lang mit 2 Füßen Fr. 28.— 2 m lang mit 3 Füßen Fr. 38.— Auch sehr geeignet für Parkanlagen. Unverwundliche Beschichtung; Restaurant Merkur, Winterthur, Technikumstr. 13, Tel. (082) 22920.

**Gesucht**

per Mitte Mai, selbständige

**Economat-Gouvernante**

Park-Hotel, Pontresina.



**SALIGNAC**  
Cognac

Generalvertrieb:  
**A. RUTISHAUSER & CO. AG.**  
Scherzengen (TG) - St. Moritz

**2 Maybach-PKW: 1. Chauffeur-Limousine (Zepplin), 200 PS 2. Cabriolet**

140 PS, gepflegt, fahrbereit, immer im gleichen Besitz, besonders geeignet als Gästewagen für Hotels, gegen Gebot zu verkaufen. Angebots unter HG 22 480 an ANW., EXP. Carl Gabriel GmbH., München 1 / Deutschland.

**Côte d'Azur**

Sehr bekannte und originell eingezichtete

**Auberge**

in Cannes, 2 Minuten vom Hafen, mit ganzem Hause zu verkaufen wegen Abreise. Evtl. Interessenten wollen schreiben an Le Locateur, 2, Rue du Suquet, Cannes.

Zu verkaufen

**Bergpension**

in schönster Lage Graubündens, 1300 m ü. M. Offerten unter Chiffre B P 2389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einmal gebrauchte, lochfreie, weisse

**Baumwollsäcke**

1. Qual., teilweise unbedruckt, für Hand-, Küchentücher oder Schürzen. Bis 10 Stück Fr. 2.40, 50 Stück Fr. 2.25, 100 Stück Fr. 2.10. Massensendung gegen Nachnahme, 3 Stück Fr. 2.20. Postfach 7328, Basel 1.

Revue-Inserate haben Erfolg!





Irland (Austausch)

Junge Commis de cuisine und Commis de rang finden im Austausch Anstellung in guten Hotels in Irland...

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9971 Portier d'étage, de suite, hôtel moyen, Lausanne. 9972 Femme de chambre, 1er mai, jeune garçon de maison, à convenir, hôtel-pension, Lausanne.

- 9974 Demi-chef de rang, passe-plâtre, garçon de maison, pâtissière, de suite, argentier, 1er mai, grand hôtel, Lausanne. 9981 Cuisinier seul, fin mai-septembre, hôtel 50 lits, Valais. 9982 Une secrétaire, chasseur, de suite, grand hôtel, lac Léman. 9988 Barmaid, débutante, de suite, grand hôtel, lac Léman. 9989 Cuisinière à café, fille d'office, fille de cuisine, chef de partie, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises. 9992 Chef entremetier, commis-entremetier, commis-tournant, commandant, juin, un maitre-cuisinier, fin juin, grand hôtel, Alpes vaudoises. 9997 Femme de chambre, de suite, clinique Leyzin. 9998 Chef de cuisine, 1er mai, apprentie-fille de salle, 15 mai, hôtel moyen, Alpes vaudoises. 9999 Chef contrôleur, saucier, chasseur, de suite, grand hôtel, lac Léman. 8005 Femme de chambre-débutante, de suite, fille de salle, 15 mai, hôtel moyen, Vaud. 8019 Cuisinier seul, 1er juillet-septembre, hôtel moyen, Alpes vaudoises. 8024 Gouvernante-lingère, saucier, saison d'été, grand hôtel, Alpes vaudoises. 8026 Femmes de chambre, femme de chambre-tournante, cuisinière à café, chasseur, juin, hôtel moyen, lac Léman. 8030 Fille de maison, de suite, restaurant Neuchâtel.

- 8031 Une secrétaire, de suite, hôtel moyen, Genève. 8033 Cuisinière, femme de chambre (privé), téléphoniste, rempl. pour ca. 2 mois, grand hôtel, Genève. 8036 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Lausanne. 8037 Fille de cuisine, 1er mai, hôtel moyen, Lausanne. 8041 Chef de cuisine, fille de cuisine, serveuse, saison d'été, Alpes vaudoises. 8044 Fille de lingerie (Suisseuse), de suite, pâtissière, à convenir, grand hôtel, lac Léman. 8046 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, lac Léman. 8048 1ère fille de salle, une aide de direction, saison d'été, hôtel moyen, Valais. 8051 Femme de chambre, chef de cuisine, fin mai, hôtel moyen, Alpes vaudoises. 8054 Sommelière, de suite, restaurant, Lausanne. 8058 Cuisinier, juillet et août, hôtel moyen, Alpes vaudoises. 8060 1ère fille de salle, fille de salle-débutante, fille d'office, un aide-cuisinier, de suite, hôtel moyen, lac Léman. 8065 Une maitre-pâtissière (français, allemand, anglais), commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman. 8069 Commis de cuisine, lingère-femme de chambre, de suite, hôtel moyen, lac Léman. 8077 Une aide-cuisinière, de suite, hôtel moyen, lac Léman. 8080 Chef de rang, remplaç., maître d'hôtel, saucier, de suite, Italienischer, erfahrener

- grand hôtel, lac Léman. 8084 Cuisinier-maitre-cuisinier, chef de partie, commis de cuisine, fin juin, grand hôtel, Alpes vaudoises. 8087 Aide-cuisinier, commis de cuisine, à convenir, hôtel moyen, Neuchâtel. 8091 Fille d'office, fille de cuisine, garçon de cuisine, parl. français, saison d'été, hôtel moyen, Valais. 8101 Fille de salle, 15 mai, hôtel moyen, Lausanne. 8104 Chef de cuisine-pâtissier, lingère ou femme de chambre, aide de lingerie, saison d'été, hôtel 30 lits, Alpes vaudoises. 8108 Un secrétaire, maître d'hôtel, français, allemand, anglais. 8109 Jeune portier, de suite, hôtel 165 lits, lac Léman. 8110 Cuisinière à café, saison d'été, grand hôtel, Valais. 8111 Sommelière de tea-room-bar, français, allemand, anglais, fille de salle débutante, saison d'été, Alpes vaudoises. 8113 Gouvernante d'office-économat, 1ère fille de salle, fille de salle, femme de chambre, saison d'été, Vaud. 8125 Cuisinier, de suite, hôtel 50 lits, lac Léman. 8128 Sommelière ou barmaid-débutante, de suite, un secrétaire, français, allemand, si possible anglais, 15 juin au 15 septembre, hôtel moyen, Valais. 8131 Chef de cuisine, portier, fin mai, 1ère fille de salle, fille de salle, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Valais.

Gesucht nach Lugano (Hotel 100 Betten): tüchtiger Küchenchef. Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre L U 2393 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt in Grosshotel am Genfersee: tüchtiger, fachkundiger Kontrollleur Saucier Kochlehrerling, Commis de cuisine Chef de restaurant. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind zu richten an Postfach 205, Montreux.

Jeune allemand, parlant couramment et sans accent l'anglais, l'espagnol, l'italien et le français, débrouillard, travailleur, cherche pour saison été poste subalterne comme employé d'hôtel. etc. en Suisse romande. Entrée aussitôt que possible. W. N., Pusterie 3, Genève.

Cut präsentierende, sprachkundige Geschäftsfrau, sucht selbständigen Posten als Mitarbeiterin oder Geschäftsführerin. In Frage kommt auch Übernahme einer Privat- oder Hotel-Pension, Kleinhotel oder Hotel Garni. Offerten unter OFA 6660 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Passantenhaus in Basel sucht per sofort tüchtiges, erfahrenes Zimmermädchen. Offerten an Hotel Touring, Basel.

Gérant - Chef de service - Maître d'hôtel. Hotelfachmann mit fachkundiger Frau verheiratet, mit langjähriger in- und Auslandspraxis im Hotel- wie im Restaurationsfach, sucht per sofort oder nach Übereinkunft passenden Wirkungskreis. Beste Referenzen. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 1023 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

Junge, arbeitsfreudige und gut empfohlene Tochter aus dem Hotelfach als Anfangsgouvernante per 15. Mai oder nach Vereinbarung gesucht. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten an J. C. Laporte, Badhotel «Tamina», Bad Ragaz, Tel. (085) 91330.

Gesucht junge Buffettochter (evtl. Anfängerin oder Praktikantin). Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Jura, Interlaken.

Gesucht per sofort junger, sauberer Buffet- und Kellerbursche. Offerten mit üblichen Referenzen an Restaurant St. Jakob, B. Basel, Tel. (061) 59131.

Gesucht auf 15. Mai bis 15. September: Saaltochter Sekretärin Chauffeur-Conducteur Restaurationstochter. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Theo Christen, Parkhotel Eintracht, Wolfenschiessen, Zentralschweiz.

Gesucht für Sommersaison mit Eintritt ca. Ende Juni Saucier, Gardemanger Entremetier, Pâtissier Chef d'étage, Chefs de rang Demi-Chefs, Commis de rang Office-Gouvernante Bar-Serviertochter Restaurant-Serviertochter Kontrollleur, Kellerbursche ferner zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle Lingerie-Gouvernante Glätterin. Geß. Offerten an Grand Hotel Kronenhof, Prentresina

Gesucht eine im ganzen Hotelbetrieb versierte, selbständige HOTEL-SEKRETÄRIN für Korrespondenz (Deutsch, Französisch, Englisch), Reception, Journal, Kasse, in Sommer- und Wintersaison. Evtl. Jahresstelle. Mittelgrosses, neuzeitlich eingerichtete Haus. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten an Postfach B O 2374 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. Mai 1953 tüchtiger KÜCHENCHEF (Alleinkoch), jüngeres OFFICEMÄDCHEN. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Postfach Weggis 51.

Gesucht in Sommersaison absolut tüchtiger, zuverlässiger ALLEINKOCH oder KÖCHIN in mittelgrossen Hotelbetrieb. Evtl. Dauerstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an K. Rieth, Hotel Alpenblick, Wildhaus, Toggenburg

Gesucht BARMAN in gutgehender Bar, in grösserer Industriestadt, Nähe Zürich. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre B M 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort KÖCHIN neben Chef. Schöner Lohn zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen.

Gesucht nach Zermatt, für lange Sommer- und Wintersaison Sekretärin-Korrespondentin 3 Hauptsprachen Journalführerin selbständig Office-Gouvernante. Geß. Offerten unter Chiffre S W 2377 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf ca. Mitte Mai, in Hotel mit 150 Betten, am Vierwaldstättersee, tüchtige 1. Lingère 2 Lingeriemädchen 2 Zimmermädchen 1 Etagenportier 1 Barmaid tüchtig 2 Serviertochter für Saal und Restaurant, gewandte 2 Officemädchen 2 Küchenmädchen. Handgeschriebene Offerten unter Chiffre V W 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt, in mittleres Ferienhotel, mit starkem Passantenverkehr, für Sommersaison, jüngerer, tüchtiger Entremetier. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Terminus, Vitznau, Tel. (041) 831303.

Per sofort gesucht: Buffettame Buffettochter Serviertochter Saucier. Offerten sind zu richten an Bahnhofbuffet St. Gallen.

Tüchtiger Hotel-pâtissier mit guten Referenzen und Zeugnissen von erstklassigen Häusern, sucht Saisonstelle. Offerten sind erbeten an Kan. Reinhard Fritz, Stabs-Kp., Geb.-Fus.-Bat. 108, Feldpost.

Zur gef. Notiznahme! Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Per sofort oder später gesucht: tüchtige, jüngere Köchin in gutgehendes Restaurant, in Luzern. Hilfskräfte vorhanden. Offerten unter Chiffre C 45940 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht nach Luzern in Hotel mit 60 Betten Alleinkoch oder Köchin bald. Eintritt erw. Dasselbst Zimmermädchen. Offerten an Pension «Felsenegg», Tea-Room, Goldswil bei Interlaken.

Gesucht in Erstklasshotel nach Lugano Buchhalter-Hauptkassier. evtl. könnte ein Chef de réception oder Journalführer hierzu eingearbeitet werden. Handgeschriebener Lebenslauf. Offerten mit Zeugniskopien und Photo, unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat, bei Kost und Logis im Hause frei, sind erbeten an Postfach 1077, Lugano.

Gesucht in Erstklasshotel nach Lugano Buchhalter-Hauptkassier. evtl. könnte ein Chef de réception oder Journalführer hierzu eingearbeitet werden. Handgeschriebener Lebenslauf. Offerten mit Zeugniskopien und Photo, unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat, bei Kost und Logis im Hause frei, sind erbeten an Postfach 1077, Lugano.

Gesucht für Sommersaison, Juni bis Ende September, in mittleres Haus, nach Lenzerheide, tüchtige, sprachkundige Restaurationstochter Saaltochter. Geregeltete Freizeit, guter Verdienst. Geß. Offerten mit Photo unter Chiffre J S 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel Graubündens, 160 Betten, sucht für Sommersaison folgendes, nur gut ausgewiesenes Personal: Saucier, Gardemanger Entremetier, Köchin Zimmermädchen Saaltöchter Saalkellner Office-Gouvernante Tournante-Gouvernante Bar-Lehrtochter. Gutbezahlte Stellen. Bei Konvenienz Vorzug für lange Wintersaison. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht per sofort in mittleres Hotel nach Zürich Chef de réception Lingerie-Gouvernante Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N Z 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht jüngere, sympathische, fachkundige Restaurationstochter. deutsch, französisch und englisch sprechend. Hoher Verdienst. Geregeltete Freizeit. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Photo an Hotel Kreuz, Balsthal, Tel. (062) 27412.

Tüchtige, zuverlässige Lingère zu sofortigem Eintritt gesucht. Saisondauer bis ca. Mitte Oktober. Geß. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre J S 2402 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Erstklasshotel nach Lugano Journalführerin oder -führer Nachtsekretär Sekretärin Officegouvernante Lingeriegouvernante Tournant für Küche, Wäscherei und Heizung Casserolier, Chasseur. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft, spätestens auf Mitte Mai. Offerten mit Zeugniskopien und Photo, bei Angabe des Lohnanspruches pro Monat, sind erbeten an Postfach Nr. 6084, Lugano.

Gesucht für sofort Restaurationskoch als Stütze des Patrons in sorgnierten Jahresbetrieb. Gutebezahlte Jahresstelle. Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.

Etats-Unis Un cuisinier maître d'hôtel et un nationalité suisse, célibataires, sont demandés pour service dans hôtel particulier dans Sud-ouest-Amérique. Famille aisée. Bon gage. Expérience. Angl. désiré. Offres sous chiffres P P 33960 L à Publicitas, Lausanne.

Sehr tüchtiges Konditor-Ehepaar mit Fähigkeitsausweis alkoholfreier Gaststätten für den Kanton Bern, sucht infolge Aufgabe des Geschäftes auf den Herbst führende Vertrauensstelle. Offerten unter Chiffre K V 2410 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant in Zürich hat Stelle frei für strebsamen und pflichtbewussten jungen Mann für Kontrollarbeiten. Offerterschreiben mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre X A 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kleines Erstklasshotel-Restaurant sucht zu baldigem Eintritt tüchtige, selbständige Sekretärin (Reception). Deutsch, franz. und engl. sprechend. Ferner Koch-Tournant (à la-carte-Küche). Geeignete Bewerber(innen) wollen ihre Offerten mit allen nötigen Angaben richten unter Chiffre H Z 2406, an die Hotel-Revue, Basel 2.

Palace-Hotel Bürgenstock sucht für Sommersaison tüchtigen Chef de rang. Geß. Offerten mit Zeugniskopien und Photo richten man an das Personalbüro der Bürgenstock-Hotels, Hirschnatstr. 32, Luzern.

Revue - Inserate haben Erfolg!

**KURSAAL & KASINO AROSA**

sucht

**Direktions-Ehepaar**

Eintritt 1. Juli 1953 oder nach Übereinkunft, spätestens auf Ende September. Interessenten, die sich über erfolgreiche Tätigkeit in der Leitung von Grossunternehmen dieser Branche (Kursaal, Tea-room, Dancing, Bar und Restaurationsbetrieb) ausweisen können, wollen gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bis 10. Mai einreichen an den Verwaltungsrats-Präsidenten Herrn J. Schmid-Lorez, Arosa.

**GESUCHT FÜR SOMMERSAISON**

- Conducteur
- Nachtportier, Chasseurs
- Chef de rang, Demi-Chef
- Commis de rang
- Portier
- Zimmermädchen
- Officegouvernante
- Lingeriegouvernante
- Office- und Küchenmädchen
- Lingeriemädchen
- Küchenburschen
- Glätterinnen
- Journalführer-Aide de réception
- Sekretär(in)-Stagiaire

Offerten an: Palace-Hotel & National Wengen.

**Gesucht für Sommersaison:**

**II. Bademeisterin-Masseuse oder Badegehilfin-Masseuse**

Ferner tüchtige **Köchin** neben Chef oder **Commis de cuisine**  
Eintritt Anfang Juni oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Kurhaus Alvanen-Bad (Graubünden).

**Gesucht** für baldmöglichsten Eintritt von erstklassigem Stadthotel **CHEF DE RANG - CHEF DE SERVICE-ABLÖSUNG**  
Offerten unter Chiffre D R 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für Sommersaison 1953 (5-6 Monate) tüchtige **BUFFETDAME**  
Guter Anfangslohn. Restaurant Fischstube, Zürichhorn.

**Temperament gewinnen**

Die Fortus-Kur (Fr. 28.-) nährt die Nerven, regt das Temperament an und bekämpft Gefühlskälte, Nerven- und Sexualschwäche. Mittel-Kur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und 2.10, erhältlich in Apoth. und Drog., wo nicht, durch Fortus-Versand, Postfach Zürich 1, Telephone (051) 27507.

21jähriger Bursche sucht Stelle als **Anfangsportier**  
Westschweiz bevorzugt. Eintritt 1. Mai. Offerten sind zu richten an Daniel Eicher, Amselweg 11, Steffisburg.

**VINX Spray**  
gegen **HAUS-INSEKTEN tötet sofort und wirkt wochenlang nachhaltig**



Das Insektizid mit doppelter Wirkung!  
Ein **Fiebler** Produkt  
für Hotels, in Küche und Keller  
Erhältlich in Kannen von 5, 10, 25 Litern  
Alleinfabrikant:  
Desinfektionsmittelfabrik A. Ziegler, Zürich 55  
Telephone (051) 33 27 50

**Gesucht**

per sofort: jüngerer, sauberer

**Hausbursche**

sowie williges, freundliches

**Mädchen**

als Saal- und Glätterin. Offerten an Badhotel National Baden.

**Restaurations-tochter**

tüchtig, versiert im Speiservice, sprachenkundig, sucht Saisonengagement. Eintritt 1. Juni. Bitte Offerten unter Chiffre R W 2400 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle als

**Barmaid**

(Anfängerin) Tessin oder Westschweiz bevorzugt. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre F 38570 Le an Publicitas Luzern.

**Wir suchen** mit sofortigem Eintritt in Jahresstelle **Gouvernante-Hausbeamtin**  
für Leitung des Personals und Mithilfe in Lingerie und an Buffets. Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Angabe der Lohnansprüche an E. Schmutz, Hotel Schwaben, Rapperswil am Zürichsee.

**Gesucht** per sofort, evtl. Anfang Mai, in Hotel mit 90 Betten nach Lugano **Journalführer-II. Kassier Aide de réception**  
3 Sprachen  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre J K 2298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** per 1. Mai in Stadthotel (Jahresbetrieb) **Extremetier Commis de cuisine Portier**  
per 15. Mai **Zimmermädchen**  
Offerten unter Chiffre S H 2347 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**On cherche** **chef de rang**  
remplaçant maître d'hôtel  
Place à l'année. Entrée de suite ou à convenir. Hôtel Trois Couronnes, Vevey.

**Wir suchen** in Jahresstelle, jüngere, sympathische **Restaurations-tochter**  
Französisch, wenn möglich Englisch. Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit, komfortables Zimmer im Hause. Offerten an Hotel Schwerz, Näfels, Tel. (089) 44190.

**Commis de cuisine** sont demandés  
par la brasserie du Grand-Chêne à Lausanne. Faire offres avec photo, certificats et prétentions.

**HOSPES**  
Schweiz, Fremdenverkehrs- und internat. Kochkunst-Ausstellung in Bern vom 14. Mai bis 21. Juni 1954

Zur Führung des grossen internationalen Restaurants wird

**Direktor**  
gesucht

In Frage kommt nur eine hervorragend qualifizierte Persönlichkeit, welche durch gastronomische Erfahrung und Tüchtigkeit Gewähr bietet, dieser Aufgabe vorzustehen. - Der gewählte Direktor wird beim Planen und bei der Ausstattung, sowie bei allen weiteren organisatorischen Fragen beigezogen und hat sogleich nach der Wahl an den Sitzungen des betreffenden Sub-Komitees beratend teilzunehmen. - Fixe Honorierung ab 1. April 1954 für 3 Monate. - Anmeldungen mit Referenzen, Gehaltsanspruch und Curriculum vitae sind bis 4. Mai 1953 zu richten an: W. Wymann, Präsident der Abteilung Internationale Kochkunst-Ausstellung, HOSPEX, Bern, Kramgasse 68. Persönl. Vorstellung nur nach Vereinbarung.

**Berghotel der Zentralschweiz**

mit Passantenverkehr und Stossbetrieb sucht für lange Saison:

**Küchenchef**

restaurationskundig, gubezahlte Stelle. Eintritt Ende Mai/Anf. Juni.

**Aide de cuisine oder Commis de cuisine**

restaurationskundig, Eintritt Anfang Mai,

**Buffetdame oder Buffetochter**

sprachenkundig, Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft,

**Kellner**

sprachenkundig, gute Verdienstmöglichkeit, Eintritt Mai/Juni.

Offerten unter Chiffre Z S 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Für Speisewagen gesucht**  
**Kellner**  
mit guten Sprachenkenntnissen, ca. 20-40jährig mit Berufserfahrung und Praxis, Jahres- oder Saisonstellen.

**Küchengehilfen, Officegehilfen**  
mit Praxis im Hotelfach, ca. 21-40jährig, Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-gesellschaft, Postfach 236, Olten.

**Gesucht tüchtige**  
**Serviertochter oder Kellner**  
in neues Café in Basel. Offerten unter Chiffre S K 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jähriger, österreichischer **KELLNER**  
der in erstkl. prominentem Betrieb in Graz gelernt hat, sucht Posten als Speisewagenkellner in der Schweiz. Zuschriften erbeten an Franz Miesl, Gasthaus «Edelweiss», Wicherstr. 29, Bludenz (Vorarlberg).

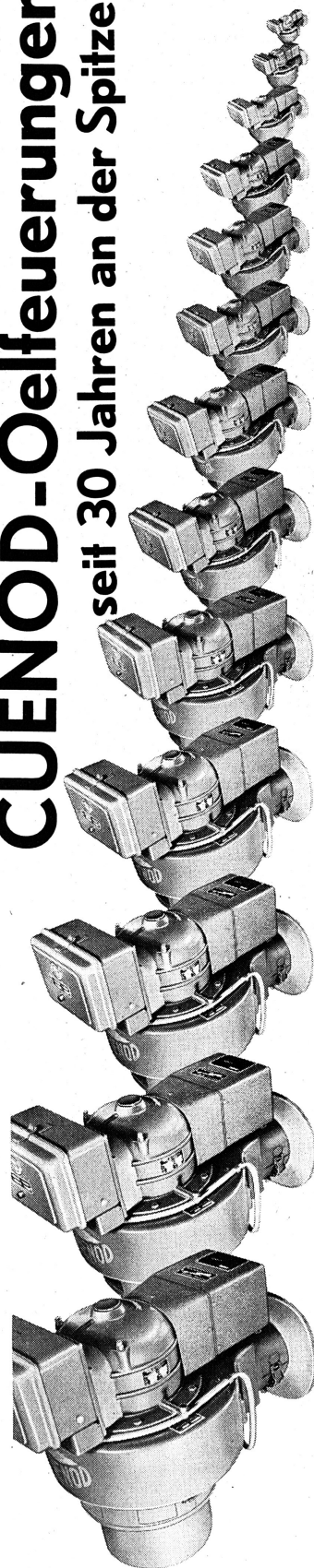
Nous cherchons pour entrée immédiate ou à convenir: **chef-pâtissier**  
capable et expérimenté. Faire offres avec copies de certificats et références à la Direction du Lausanne-Palace, Lausanne.

**Gesucht** per sofort, tüchtige **Köchin**  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Hotel Oberland, Interlaken.

**Sekretärin**  
tüchtig und selbständig, sucht verantwortungsvollen Posten für Reception oder als Allein-Sekretärin. Offerten unter Chiffre T B 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel am Bodensee sucht für seinen Restaurationsbetrieb fachkundige, tüchtige **BUFFETTOCHTER**  
Geboten wird Vertrauensstellung sowie guter Lohn. Geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre B T 2375 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**CUENOD-Oelfeuerungen**  
seit 30 Jahren an der Spitze!



Weitere Spezialität:  
**stopfbüchsenlose Zentralheizungspumpe**  
Prospekte und Angebote unverbindlich durch:  
**ATELIERS DES CHARMILLES S. A.**  
USINE DE CHATELAINE  
GENÈVE TEL. (022) 3 24 40  
Vertretungen u. Service in der ganzen Schweiz

### Malgré le « creux de janvier », légère augmentation des nuitées

Le mois de janvier, qui s'est caractérisé par l'état excellent de la neige, a valu aux hôtels et pensions de l'ensemble du pays 995 000 nuitées, c'est-à-dire 26 000 ou 3% de plus qu'en janvier 1952. En réalité, l'augmentation est un peu plus forte, si l'on considère que les chiffres correspondants de l'an passé comprenaient quelque 7000 nuitées d'établissements qui ne sont plus englobés dans la statistique depuis le 1er janvier 1953\*).

Ce progrès est dû avant tout à la clientèle indigène, qui a fourni 578 000 nuitées, ce qui fait 21 600 ou 4% de plus qu'il y a un an. L'apport du pays aurait même été un peu plus substantiel si les séjours des hôtes permanents exerçant une profession n'avaient pas marqué un recul.

Les hôtes de l'étranger ont inscrit 417 000 nuitées (+1%), chiffre à peine plus élevé que celui de l'année dernière. Les effectifs italiens, hollandais, français, américains et surtout allemands se sont renforcés, alors que l'apport anglo-suisse est demeuré d'un bon cinquième inférieur à ce qu'il était en 1952. Néanmoins, les Anglais forment dans le mois en revue le plus fort contingent de visiteurs étrangers. Ils ont fourni en effet 22 1/2% de la totalité des nuitées d'hôtes de l'extérieur, les Français 17 et les Allemands 14%. Suivent avec une participation d'environ 9% chacun, les Italiens, les Belgo-Luxembourgeois et les Nord-Américains.

Quant à l'activité des stations d'hiver, elle peut d'une manière générale être qualifiée de satisfaisante au regard de l'an passé, bien que l'évolution ait été très diverse. Les gains de nuitées sont appréciables dans nombre de stations hivernales, et faibles dans d'autres; quelques-unes n'accusent aucun excédent ou subissent même des pertes, imputables à l'absence d'hôtes anglais.

Les régions de sports d'hiver ont toutes été plus fréquentées qu'en janvier 1952. Le progrès le plus marqué a été observé en Valais, où la fréquentation est montée d'un dixième à peu près, grâce à un surplus de nuitées d'hôtes indigènes et étrangers.

Les hôtels et pensions des Alpes vaudoises ont bénéficié dans le mois en revue d'un excédent de 2700 nuitées ou de 8%. Si l'apport étranger ne s'est guère modifié - le nombre des Français a augmenté et celui des Anglais a diminué - le total des nuitées d'hôtes du pays avance avec une avance proche d'un cinquième.

\* A fin 1952, d'entente avec les principales associations de l'hôtellerie, les exploitations comptant moins de 5 lits d'hôtes, situées en dehors des stations de tourisme et des villes, ont été dispensées de remplir les relevés mensuels de la statistique suisse du mouvement hôtelier. Cette mesure s'applique à 330 établissements environ, disposant en chiffres ronds de 2150 lits et hébergent surtout des hôtes permanents exerçant une profession. La disparition de ces petits établissements, qui n'ont enregistré que 10000 nuitées en 1952 - 5 1/2 pour mille de l'ensemble des nuitées des hôtels et pensions - ne saurait guère influencer sur les possibilités de comparaison des résultats.

L'Oberland bernois doit un gain de 7 1/2% presque exclusivement aux visiteurs indigènes, qui ont inscrit un sixième de nuitées de plus qu'en janvier 1952. Malgré le renforcement des groupes français, hollandais, allemands et italiens, le trafic international ne s'est que très peu développé, en raison du fléchissement des apports belge et surtout britannique.

Dans les Grisons, le nombre des nuitées s'est accru de 13 000 ou de 6%. Cet essor a profité principalement aux hôtels et pensions de Davos (+19%) et d'Arosa (+11%), stations qui ont hébergé moins d'Anglais, mais beaucoup plus de Suisses et d'Allemands que l'année dernière le tourisme international accuse une augmentation de 2%, grâce aux visiteurs allemands, qui ont inscrit aux Grisons 28 000 nuitées, c'est-à-dire 11 000 nuitées ou deux tiers de plus qu'en janvier 1952.

Le taux d'occupation des lits varie beaucoup selon les centres de sports d'hiver; il oscille dans le mois en revue entre 25 et 70%. Le taux moyen d'occupation le plus élevé a été observé dans les

### La France cherche à attirer et retenir les touristes

On sait que toutes les régions de la France n'étaient pas satisfaites au même degré des résultats de l'année ou de la saison 1952. Les organisations officielles s'étaient déjà préoccupées de la question lors des congrès tenus au cours de l'automne ou de l'hiver et avaient cherché à remédier à cette situation. Le ministre de tourisme, M. M. Morice avait préconisé chaleureusement une application pour cette année des « prix tout compris ». Mais il ne semble pas que la majorité des hôteliers suive cette recommandation en raison des multiples taxes que l'Etat impose à l'hôtellerie. La proposition de M. Morice ne serait acceptable, disent certains hôteliers français, que si le gouvernement exemptait les hôteliers de diverses taxes pas trop lourdes. Tant que ce ne sera pas le cas, les hôteliers désirent que le client se rende compte des prix d'hôtel proprement dits et des charges d'une fiscalité exagérée.

Par contre, on pouvait lire dans « France Soir » que les hôtels des Alpes maritimes avaient décidé d'accorder à leurs hôtes qui restaient au moins 6 jours, le septième jour de vacance gratuit, ou, s'il s'agissait de restaurants, le dixième repas gratuit, cela du 1er mai au 1er juillet.

De son côté la « Voix de l'hôtellerie » rapporte que, sur l'impulsion du comité régional du tourisme, certains hôteliers de la Côte d'Azur ont décidé de consentir la gratuité du 7e jour de séjour aux jeunes mariés qui font leur voyage de nocce sur la Côte d'Azur. D'autres avantages leurs sont offerts dans les cinémas, Casinos, etc.

Ceci témoigne des efforts qui seront faits cette année par tous les pays touristiques pour attirer la clientèle; l'hôtellerie suisse ne pourra conserver la position favorable qu'elle occupe maintenant

hôtels et pensions de Gstaad et Montana-Vermla (+70% environ dans chacune de ces stations), ainsi que de Crans et d'Arosa (65% chacune). A Davos, Villars-Chesières, Verbier, St. Moritz et Braunwald, une bonne moitié ou la moitié des lits d'hôtes disponibles en janvier ont été occupés. Les autres stations d'hiver ont dû se contenter de cotes plus faibles, souvent même inférieures à 40%. Ces résultats peu satisfaisants s'expliquent par le fait que la fréquentation tombe toujours sitôt après le Nouvel An, pour se maintenir à un niveau très bas jusque vers la fin de janvier. En certains endroits, ce fléchissement paraît avoir été plus prononcé que l'année dernière. Il faut en rechercher la cause principale dans l'absence d'hôtes anglais, ressentie surtout dans la première quinzaine de janvier.

Les grandes villes ont enregistré dans le mois en revue un bon quart du total des nuitées inscrites dans les hôtels et pensions. Bâle (+2%), Genève (+3) et Lausanne (+5) ont été un peu plus fréquentées qu'au mois correspondant de l'année précédente, tandis que Zurich (-4%) et Berne (-10%) l'ont été moins. Sur 100 lits, plus de la moitié ont été occupés à Zurich (58) et à Genève (51), alors que la cote est inférieure à 50% à Bâle (45), Berne (44) et Lausanne (42).

qu'en vouant un soin tout spécial au maintien de sa politique de bon accueil et de la qualité des prestations fournies. Les conditions de tourisme actuel rendent cette tâche toujours plus difficile, mais c'est seulement au prix de cet effort que l'on pourra compter sur l'avenir.

### BÜCHERTISCH

#### Zeitschrift für Fremdenverkehr

Aus Heft 1/1953 dieser Zeitschrift erfahren wir, dass Chile seit kurzem eine Fremdenverkehrsstatistik nach schweizerischem Muster einführt. Dieser Hinweis zeigt die wachsende Aufmerksamkeit, die Südamerika dem Tourismus angedeihen lässt, was A. B. Vesprémy (Santiago de Chile) im einzelnen nachweist. Neuere Tendenzen der Feriengestaltung, insbesondere in der Verbindung der Ferien mit der Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen, behandelt A. Lisowsky (Sankt Gallen), der in diesem postum veröffentlichten Beitrag sich nochmals als scharfsinniger Deuter der soziologischen und psychologischen Antriebskräfte des Fremdenverkehrs erweist. Dessen zunehmende Motorisierung belegt J. F. Rouviller (Genf) mit einem reichhaltigen statistischen Material, während A. Mariotti (Rom) über neue italienische Bestrebungen auf dem Gebiete des sozialen Tourismus Rechenschaft ablegt. Das aktuelle Problem der „public relations“ im Fremdenverkehr behandelt am amerikanischen Vorbild R. Kellerborn (Wiesbaden), der den Erfolg dieser lebensnahen, unbürokratischen Werbeform würdigt. Eine reichhaltige Chronik und Bibliographie des internationalen Reiseverkehrs beschliesst das Heft.

### Obst und Gemüse der Woche

Kanada-Reinetten, Champagner-Reinetten, Glockenapfel, Bohnäpfel. — Schwarzwurzeln, Spinat und Radiesli.

### Conversation et traduction

Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag der Emmenthaler-Blatt A.G., Langnau i. E. Aktuell und lehrreich wie immer, schöpft das April-Heft seinen Stoff teils aus einer Frühlingstrachtung, teils aus einer Biographie über Voltaire und einem Poème printanier. Die Fortsetzung der Kurzgeschichte «Le réveur» leitet in den sprachwissenschaftlichen Teil über mit einem Rätselraten «Savez-vous le français?» oder «Wie man ein Wort nicht für ein anderes anwenden oder verwechseln soll», den Gallizismen, dem Ho-tel-fachwörterbuch und den Verben. Die Rubrik Handwerkskorrespondenz, der Briefkasten, die literarische Übersetzungsaufgabe, eine sprachgeschichtliche Plauderei über Sonne, Mond und Sterne, ein Bericht über Sierre sowie ein Gespräch mit einem Westschweizer, eine französisch/deutsche Erzählung «Wildniszauber», Anekdoten usw. geben der «Conversation et Traduction» den würdigen Rahmen einer gediegenen Sprach- und Unterhaltungszeitschrift, die jeder Deutschschweizer Familie empfohlen werden kann.

### SAISONERÖFFNUNGEN

- Interlaken: Eden-Hotel, 27. April.
- Interlaken: Hotel Interlaken-Interlakenhof, 2. Mai 1953.
- Bad Ragaz: Inbetriebnahme des Thermal-Hallenschwimmbades und des Dorfbades (Einzelkabinen) 1. Mai.
- Eröffnung sämtlicher Hotels, Gasthäuser und Pensionen, die nicht ohnedies schon offen sind (mit Ausnahme des Grand Hotel Hof Ragaz und des Kurhauses Bad Pfäfers): 1. Mai.
- Grand Hotel Hof Ragaz und Helenabad: 8. Mai.
- Medizinische Institute und übrige Thermal-Badeanstalten: 11. Mai.
- Kursaal-Casino: 14. Mai.
- Kurhaus Bad Pfäfers und Taminaschlucht: 16. Mai.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Inseratenteil: E. Kuhn

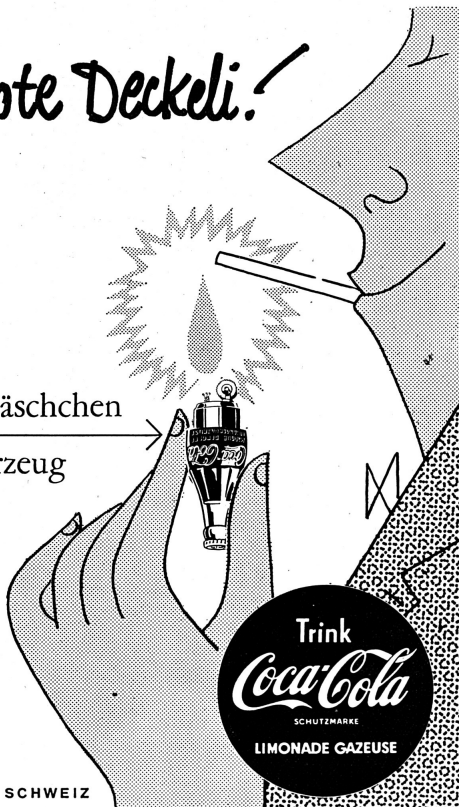


# Alles sammelt rote Deckeli!

Für 8 rote Deckeli erhalten Sie dieses Miniatur-Fläschchen



Für 5 Miniatur-Fläschchen das originelle Feuerzeug



Eintausch durch Verkäufer und Fabrikanten von Coca-Cola

HÉRGESTELLT IN DER SCHWEIZ

Gesucht für Hotel (50 Betten) und Restaurant: zuverlässige

### Tochter oder Frau

(evtl. Mann) zur Besorgung der Büroarbeiten, Reception und Küchenkontrolle. Eintritt 15. oder 20. Mai. Offerten mit Referenznamen, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre O E 2328 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison, tüchtiger

### Alleinkoch Restaurationskoch

sprachenkundig. Gefl. Offerten an Hotel Oeschinensee, Kandersteg.

Gesucht in Jahresstelle tüchtige, ehrliche

### Serviertochter und Köchin evtl. Koch

Kurhaus Clavadel bei Davos, Tel. (083) 36081.

On demande

### SOMMELIER

parlant français, connaissant parfaitement le service et l'organisation des soirées ou banquets et de toute confiance pour succéder le patron. Hôtel de Porrentruy, Place stable. Egalement un bon

### COMMIS DE CUISINE

Entrée de suite. Ecrire sous chiffre H P 2244 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.



Die **SWISSAIR**

sucht

zu sofortigem Eintritt für Sommersaison, evtl. Jahresstelle, bestausgewiesenen

## AIDE DE CUISINE

Alter 22-24 Jahre. Handschriftliche Offerten mit Photo, Zeugniskopien, unter Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche sind erbeten an SWISSAIR, Personalabteilung, Hirschengraben 84, Zürich 1.

### Gesucht

für Sommersaison (10. Juni bis Mitte September), bei Zufriedenheit auch für Wintersaison, nach Davos in Hotel mit 48 Betten:

- Alleinkoch (oder Köchin)** moderne, elektr. Küche
- Saaltrochter** sprachenkundig
- Zimmermädchen** (auch Anfängerin)
- Portier-Hausbursche** (auch Anfänger)
- Praktikantin** für Büro und Betrieb
- Office- und Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G R 2272 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

für die Sommersaison

## Saalpraktikantin

evtl. Lehrtochter  
Eintritt Mitte Mai. Offerten erbeten an Hotel Hecht, Appenzell.

### Gesucht

in Erstklasshotel, Berner Oberland, Sommer- und Wintersaison, mit Eintritt ca. erste Hälfte Juni:

- Chef de réception-caissier**
- Etagengouvernante**
- Conducteur** sprachenkundig
- Liftier** sprachenkundig
- Nachtportier** sprachenkundig
- Saucier**
- Aide de cuisine oder Commis**
- Patissier, Angestelltenköchin, Kaffeeköchin**
- Zimmermädchen, Etagenportier, Demi-Chefs, Commis**
- Saaltrochter, Maschinenwäscher oder -wäscherin**

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B D 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Villars-Palace, Villars s/Ollon

cherche pour la saison d'été:

- chef entremétier**
- communard**
- commis entremétier**
- commis tournant**

Addresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, Chef de cuisine, Le Chable (Valais).

### Gesucht

für Sommersaison

- Buffetdame**
- 2 Zimmermädchen**
- 2 Officemädchen**

Eintritt 1. Mai. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Schiff, Murten, Tel. (037) 72644.

Important restaurant de ville en Suisse romande, cherche

## Chef de service

expérimenté et connaissant parfaitement la restauration. Entrée à convenir. Offres avec copies de certificats, photo et présentations de salaire sous chiffre J R 2207 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

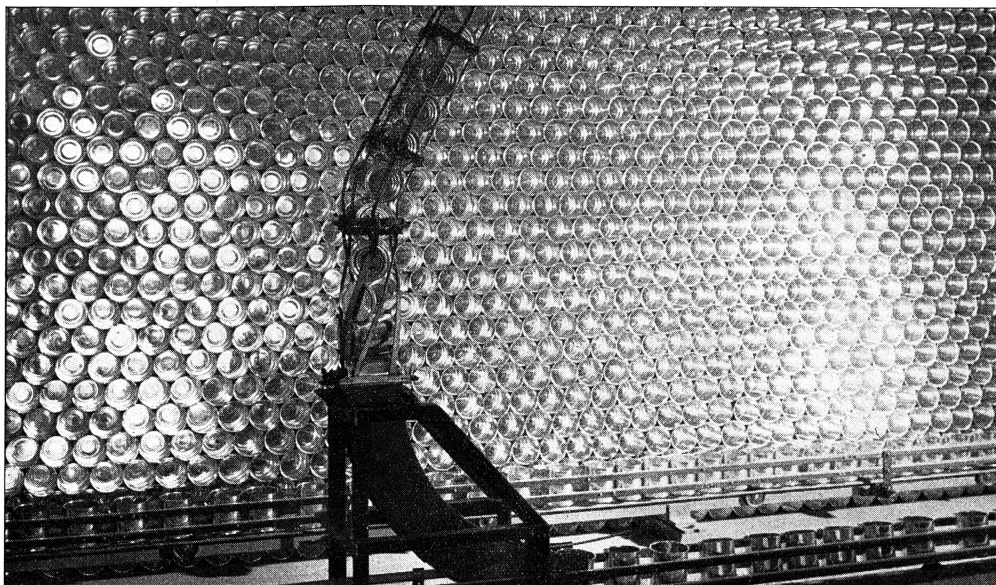
Gesucht nette, freundliche, selbständige

## Serviertochter

für Saal und Restaurant, sprachenkundig. Ebendasselbst

## Zimmermädchen

Familiäre Behandlung zugesichert. Offerten mit Bild und Zeugnissen sind zu richten unter Chiffre B O 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.



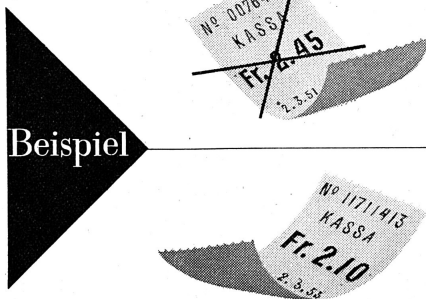
Teilansicht des Büchsenlagers Frauenfeld — HERO fabriziert alle Dosen selber

## QUALITÄT FÜR WENIG GELD

Wer diesen Grundsatz in die Tat umsetzen will, muss ihn schon beim Beschaffen der Rohmaterialien anwenden. Dem Einkauf im grossen entsprechen günstigste Bedingungen. Erstklassige Qualität ist Lenzburgs Hauptbedingung. Diese und die beachtenswerten Hero-Leistungen machen das scheinbar Unvereinbare möglich: Qualität für wenig Geld.

## Hero bietet diesen grossen Vorteil!

Die Hero-Produkte werden von anspruchsvollen Kennern bevorzugt, sind aber gleichzeitig auch für Käufer mit bescheidener Börse erschwinglich. Welch günstige Auswirkungen der Grosseinkauf auf die Marktpreise hat, zeigt die Entwicklung einer neuen Hero-Spezialität.



Ein Beispiel

Unlängst noch kostete die Kilodose Hero-Eier-Ravioli Fr. 2.45. Die Nachfrage führte zu grösseren Rohmaterialeinkäufen und zu rationalisierter Fabrikation, wodurch die Qualität verbessert und der Preis um 35 Rp. auf Fr. 2.10 gesenkt werden konnte.

**Hero Conserven Lenzburg**

Fabriken in Lenzburg, Frauenfeld, Hallau, ferner in Frankreich, Holland und Spanien.

Mittelgrosses Haus im Engadin sucht für die kommende Sommersaison:

- Chauffeur-Conducteur**
- Etagenportier**
- Chasseur**
- Zimmermädchen**
- Saaltrochter**
- Küchenschef**
- Alleinkoch**
- Bureau-Praktikantin**

Offerten unter Chiffre M H 2310 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

## chef de partie

de prem. ordre, Suisse romande, 30 ans non révolus condition. Bon salaire logement assurés. Adresseroffresdétaillées concernant formation professionnelle et expérience avec photo récente à: **Catering Compptroller Shannon Airport Ireland**

## Neu! Die idealen Hotel-Möbel sind da!

„Spedieren Sie heute noch vier Betten, die dazu gehörenden Inhalte, zwei zweitürige Schränke, ein einfaches Schreibtischli etc. etc.“

So und ähnlich lauten die Aufträge, wie sie sozusagen tagtäglich aus der Hotellerie telefonisch oder schriftlich eingehen.

Die Schweizerischen Hoteliers und die sie beratenden Architekten haben erkannt, dass die kombinierbaren Raumspar-Möbel der Firma Möbel-Pfister ganz gewaltige Vorteile in sich vereinigen, im Vergleich mit solchen Möbeln, wie man sie bis anhin kaufte.

### Die grossen Vorteile der Pfister-Raumspar-Möbel sind:

1. 400 verschiedene Modelle in vier Holzarten ausgeführt.
2. Garantie, dass Sie diese während zehn Jahren im gleichen Genre kurzfristig ergänzen können.
3. Hübsche, heimelige Formen, in Qualität und Innenausbau besonders gut und praktisch durchkonstruiert.
4. Eigene Werkstätten für feine Bettwaren und Polstermöbel, erstklassiges Material und Fachspezialisten.
5. Und das Wichtigste: Preise, die Ihnen grosse Einsparungen ermöglichen, Zahlungsmodus nach Vereinbarung.
6. Spezialrabatte je nach Grösse der Bezüge. Bitte erkundigen Sie sich bei unserer Hotel-Abteilung in Suhr bei Aarau.
7. Grosse Hotel-Sonderschau von fertig möblierten Einer- und Doppelzimmern in der Fabrikusstellung Suhr bei Aarau.

Jetzt haben Sie die Möglichkeit, mit kleinstem Aufwand an Zeit und Geld durch unsere Innenarchitekten Ihre Hotelräume einladend und freundlich zu gestalten. — Ihre Gäste werden begeistert sein und sich zuhause fühlen. Auch für Ihr Unternehmen wird die Weiterempfehlung zur besten und billigsten Reklame.

Verlangen Sie noch heute mit nebenstehendem Gutschein unsere Spezialprospekt für Möbliierungen

## Möbel Pfister AG

Das Vertrauenshaus für gediegene Hotelmöbel  
Zürich — Basel — Bern — St. Gallen — Lausanne — Genf — Bellinzona  
Fabrikusstellung in SUHR bei Aarau

### Gutschein

Bitte direkt an die Fabrik Möbel-Pfister AG in Suhr zu senden.

Senden Sie mir gratis u. unverbindlich Ihren Spezialprospekt für Hotelmöbliierungen.

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ Nr.: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Bedarf für: \_\_\_\_\_



**Hotel-Läufer und Spannteppiche sind unsere Spezialität!**

# Schuster

des Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Mullergasse 14  
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03

# Farner-Verbrennungsöfen

für Kehricht und Abfälle in Hotels und Restaurants mit Heisswasserbereitung. - Rauch- und geruchschwacher Betrieb.

**Farner-Werke AG., Grenchen**  
Telephon (065) 8 58 02

Umständehalber sofort abzugeben

## Schweizer Pension in ALASSIO

Sehr gute Kundschaft. Nähe Strand. Nötiges Kapital 28000 Schweizer Franken. Chiffre OFA 4416 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Zu kaufen gesucht

## Waschmaschine

Hotel de la Paix, Luzern.

In Hauptstadt der Ostschweiz am Bahnhof gelegenes

## Restaurant mit Bar

ist vorzuziehen an kapitalkräftigen Mieter langfristig zu vermieten

Offerten mit Unterlagen sind zu richten an die Kaderli-Treuhand AG., Zürich 32, Postfach.



**GINGER-CAKE** für Kenner!

pilant haltbar preiswert

... ein Früchte-Cake mit kandiertem Ingwer, nach echt englischem Rezept, findet begeisterte Abnehmer, denn Bolliger's Ginger-Cake ist etwas wirklich Neues und Rarisiertes. Vorzüglich zu Tee, Kaffee, Wein, Liqueur, auch zu Desserts. Weitere Spezialität: Genoa-Cake, mit sehr viel verschiedenen Früchten, 3-6 Wochen haltbar. Ginger-Cake Fr. 8.80, Genoa-Cake Fr. 7.80 per kg. Versand zu ca. 2,2 kg, auch halb Ginger, halb Genoa, per Nachnahme. Einführungsbeitrag 10%. Fabrikation von English-Cakes.

**F. BOLLIGER, WETZIKON (Zch.)**

# CHAMPAGNE V<sup>ve</sup> A. DEVAUX

IL EST SUR LA CARTE DES MEILLEURS HOTELS ET RESTAURANTS

Vente franco par caisse de 12 bouteilles ou demies: Black Neck ou Blanc de Blancs Brut 1947  
Jacques VERNES - 52, Florissant, GENÈVE - Tél. (022) 6 90 27 - Agent général pour la Suisse H234

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

## Ein Markenwein...



Ein Wein

Frische, milde oder rassistige Feindtweine, immer die ideale Vollkommenheit aufweisend, die sich ergibt aus dem Gleichgewicht zwischen Erde und Sonne, zwischen der natürlichen Reife der Trauben und der unendlichen Geduldarbeit des Weinbauers. Welches auch Ihre Vorliebe sei: Wählen Sie einen Wein von Provins, genießen Sie einen wahren und echten Tropfen, wie den ETQVILE PROVINS, diesen frischen und süffigen Feindant, der im Glas so herrlich perlt!

VON

# PROVINS

VALAIS

Bestmöglich! im Weinhandel Ihrer Gegend. Bezugsquellennachweis: Provins, Sitten.

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

# Konserven

aller Sorten und Marken

kaufen Sie bei uns besonders vorteilhaft!

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35

**Zeit und Geld sparen**  
jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem

## Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. - Preis Fr. 78.-

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



**ZAI & CO., APPARATEBAU EBikon-LUZERN**  
Telephon (041) 2 35 00

## NELKEN

ca. 45 cm lang, per Stück Fr. -15 - 30 Stück Fr. 3.60  
ca. 50 cm lang, per Stück Fr. -20 - 30 Stück Fr. 5.40  
ca. 55 cm lang, per Stück Fr. -30 - 30 Stück Fr. 7.50

Frühlingsblumen-Sträusschen, gemischt, Fr. 1.80  
sowie alle Frühlingsblumen der Riviera - Tulpen - Flieder - Rosen etc.

**E. Kummer, Blumenhalle, Baden**  
Tel. (056) 2 76 71 Versand in der ganzen Schweiz

Lerne

## Englisch

in London

an den London Schools of English, 319, Oxford St., London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

## Hotels Restaurants

Kauf, Verkauf und Pacht vermittelt

**G. FRUTIG, BERN**  
Hotel-Immobilien - Spitalgasse 32 - Tel. (031) 3 33 02

## Th. Domenig AG.

BÜNDNER SPEZIALITÄTEN  
„CARMENNA“  
**AROSA**  
Telephon (081) 3 16 01/2

Bündnerfleisch Fr. 16.50 p. kg  
Rohschinken o./Bein Fr. 16.50 p. kg  
Salsize Fr. -98 n. Stk.  
Salami Fr. 11.50 n. kg  
Mortadella Fr. 5.50 p. kg

**„PERDURA“**  
die Qualitätsmatratze!

**P. HOSTETTLER, BERN**  
Galgenfeldweg 1  
Telephon (031) 8 03 98

J'achète

## bouteilles de vin

en quantités importantes.

**S. PEUTET**  
Téléphone (022) 2 83 35  
Genève, 5, rue des Pâques

Zu verkaufen: kleineres

## Hotel mit Tea-Room

mit grossem Garten, Jahresgeschäft, an der Hauptstr. Chateau d'Oex-Saanen.  
Preis sehr günstig. Evtl. Tausch an Objekt in der deutschsprachigen Schweiz.  
Offerten unter Chiffre P 9638 Y an Publicitas, Bern.

Zu verkaufen

## Hotel

an bekanntem Fremdenplatz im Tessin. Zentral gelegen. Grosse Anzahlung notwendig. Eilofferten unter Chiffre V 34981 Lz an Publicitas Luzern.

Zu mieten gesucht  
geeignetes

## Ferienhaus

für die Zeit vom 12. Juli bis 8. August, für Ferienlager, mit ca. 40-50 Kinder, im schulpflichtigen Alter.  
Offerten erbeten an W. Eglin, Heiligholzstr. 24, Munchenstein (Bld.), Tel. (061) 901 53.

## JEUNES CANETONS

Rouen 2 Fr., pièce, Khak Canabel 2 Fr., pièce, Pekin Fr. 2.50 pièce. De souche sélectionnée, santé garantie. Robert Thévenaz, Boie (Niel), Elevage avicole, Tel. (038) 630 67.

Inserieren bringt Gewinn



**EIN GANG ZU**  
**Geelhaar**  
Gegr. 1869

LOHNT SICH!

alle Teppiche  
W. GEELHAAR AG., BERN,  
THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 14 44

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

**W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7**  
Telephon (031) 2 21 44

## GÜNSTIGE OCCASION!

Zu verkaufen

### elektrischer Dampfentwickler

legend. Mod. «Sulzer», Anschluss 220 V, 32 A, 7 kW, Länge 120 cm, äusserer Durchm. 60 cm. Zubehör: 1 Dampfkegel, liegend, Innenmasse 75 cm tief, 88 cm Durchm. Alles in gutem Zustand. Ferner

### 2 Kippessel

für Dampfmaschinen, 100 l Inhalt, rostfrei, in sehr gutem Zustand, sowie

### elektrischer Grill

(System Locher) Anschlusswert 3800 W/220 V, Grösse 60/42 cm, Gefl. Anfragen an die Verwaltung der Zürcher Heilstätte Davos-Clavadel.

Zu verkaufen

## Hotel-Restaurant

am Murtensee. Sehr gutes Passantenhotel, 11 Zimmer, neue Küche, neues Restaurant, neues Speisestill und grosser Tanzsaal. Für tüchtigen Chef prima Exzellenz. Anzahlung Fr. 45000.-. Anfragen unter Chiffre L 21828 U an Publicitas Biel.

Zu verkaufen

## Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

**GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**



**Bière TUBORG**  
la marque de réputation mondiale

**TUBORG BREWERIES LTD.**  
COPENHAGUE

Agents-dépositaires pour la Suisse:  
**LASSUEUR S.A., LAUSANNE**  
Avenue d'Ouchy 6, Téléphone (021) 22 58 71

## FÜR DEN HOTELBEDARF!

Das bewährte Waschmittel für die Waschmaschine frei von schädlichen Substanzen. Garantie auf Reinigungsleistung und für schonendste Behandlung der Wäsche. Staatlich geprüft und begutachtet durch die Eidg. Materialprüfungsanstalt St. Gallen.

**Bodenwische, fest und flüssig, erstklassig**

Das beliebte Wasch- und Universal-Reinigungsmittel  
Plättli, Schüttsteine, Geschirr, Gläser, Fenster sauber, schön und klar. Ebenso für Polster, Teppiche, Möbel, Reinigung der Böden, Entfemen von Flecken an Stoffen.

**Zum Waschen**  
und Reinigen und für die Hände schonend, weil alkalische- und seifenfrei. Offerten unverbindlich von F. Friedli, Fällschon, Reichenbach, B.O. Weitere Auskunft: AWU. AG., Degerheim (St. Gallen), Tel. (021) 843 34.